

**Erstklassig täglich**  
nachmitt. mit Annoncen  
der Sonn- und Festtage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 80 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
jährlich 3.00 Mk.  
Kassener. frei ins Haus.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. zuzü. Postgeb.  
zuzü. 20 Pf.

**Die Neue Welt**  
(Anzeigenscheinblatt)  
durch die Post nicht bezogen,  
kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraph-Adresse:  
Volkshalle Halle/Saale.



**Sozialdemokratisches Organ**

**Insertionsgebühren**  
betragen für die Spalten  
pro Zeile über zehn Zeilen  
50 Pf. für die ersten 10 Zeilen,  
Partei-Überschriften  
einmalig 10 Pf. für die  
ersten 10 Zeilen, 20 Pf. für  
die übrigen 10 Zeilen.  
Im verbleibenden Teile  
kostet die Zeile 75 Pfennig.

**Interate**  
für die in der Nummer  
mitgeteilten Adressen  
müssen spätestens bis zum  
Montag 10 Uhr in der  
Redaktion angesetzt  
sein.

Entgegen in die  
Postzeitung zu.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Charlottenberg  
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Harz 42/43.

**Achtung, Parteigenossen!**

Wie bereits bekannt sein dürfte, finden am 21. ds. Mts. in ganz Preußen Massen-Verfammlungen gegen das Drei-Klassen-Wahlrecht in Preußen statt und ist es Ehrenpflicht der Parteigenossen, durch ihre Teilnahme an den Versammlungen diese zu einem gänzlichen Protekte gegen das arbeitenden Klasse zugelegte Unrecht werden zu lassen.

**Sonntag, den 14. Januar,**

also 8 Tage vor dem Versammlungstage, im ganzen Lande, also auch in unserem Regierungs-Bezirk, ein entsprechendes Flugblatt zur Verteilung.

Damit nun jeder Genosse, der es ernst mit seinen Parteipflichten nimmt, sich einrichten kann, an dieser Flugblatt-Verbreitung teilzunehmen, richten wir bereits heute das Ersuchen an die Genossen, sich schon jetzt den Vertrauensleuten und Agitationsleuten zur Verfügung zu stellen.

Die Agitations-Kommission  
für den Regierungs-Bezirk Merseburg  
J. A.:  
Rud. Kochanski.

**Die Schicksalsfrage des Liberalismus.**

Der Liberalismus steht vor einer politischen Schicksalsfrage. Die Antwort muß im Jahre 1906 gegeben werden. So schließt der bekannte Liberale Dr. Theodor Barth einen Artikel, den er in der neuesten Nummer der Hilfe veröffentlicht. Barth, der wie bekannt, mit seinen Ansichten in der deutschen bürgerlichen Welt beinahe ganz allein steht, begrüßt die beginnende Wahlrechts-Bewegung der preussischen Arbeiter mit jubelnder Zuversicht.

in der Sozialdemokratie organisieren Arbeiterkraft. In dieser Beziehung scheint jetzt ein Wandel einzutreten. Seitdem in Detschke, in Ungarn, ja selbst in Rußland die Einführung des allgemeinen Wahlrechts ein Signal der Gegenwarts-politik geworden ist, erscheint die Rückständigkeit des preussischen Wahlrechts so handlungslos, so allen demokratischen Instinkten der Zeit widersprechend, daß der Kampf gegen das preussische Dreiklassen-Wahlrecht für die Sozialdemokratie ganz unvermeidbar geworden ist. Nachdem in Sachsen bereits einige Vorpostenkämpfe geliefert sind, richtet sich auch die preussische Sozialdemokratie zu einem politischen Sturm auf die Hauptfestung der Reaktion.

Herr Dr. Barth ist also mit der Sozialdemokratie zufrieden; der nachträgliche Vorwurf, wir hätten den Kampf um eine demokratische Forderung „zu laut und klar“ betrieben, erscheint, wenn er von einem bürgerlichen Politiker erhoben wird, so selbstan, daß wir ihn und schon seiner Kuriosität willen ruhig gefallen lassen dürfen. Und im übrigen dürfen wir gern mit H. J. Meyers „Ulrich Hutten“ geheißen: „Mich reut, ich sag' es mit zerstücktem Sinn, daß ich nicht kämpfer mehr gewesen bin!“

Desto besorgter aber zeigt sich Herr Dr. Theodor Barth um das Schicksal jener Partei, die ihm am nächsten steht, um das Schicksal der liberalen Partei. Der Liberalismus werde Partei ergeben müßte, und wenn er seine politische Grenzberichtigung nicht verlieren wolle, so müsse er „den Stein genau ebenso weit werfen, wie die Sozialdemokratie“, d. h. das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ohne irgendwelche Verklaunderungen fordern. Hier habe das liberale Programm eine hindernisse Wöhrung zu erfüllen. Zeige es sich hier nicht genügend, so werde es unter den Schlägen kommen und sich dauernd mit der Welle eines bloßen Schieppendängers der Reaktion begnügen müssen.

Herr Barth trifft mit seinen Worten den Nagel auf den Kopf. Aber als unerheblicher Mangel überläßt er, daß der Liberalismus die Schicksalsfrage, die er an ihn stellt, längst beantwortet hat, daß er längst in Preußen-Deutschland auf alle „höflichen Missionen“ verzichtet hat, daß er jetzt unter den Schlägen geraten und längst ein bloßer Schlieffen-träger der Reaktion geworden ist. Was ist denn das eigentliche politische Programm des bürgerlichen Liberalismus? In den Wahlplänen Frankreichs und Englands wird es jetzt laut und deutlich genug gesagt: Freiheit, Trennung des Staats von der Kirche, Demokratisierung der öffentlichen Einrichtungen! Und was haben die deutschen Liberalen getan? Sie haben den parlamentarischen Handreich der Stornwucherer unterstützt und für den Kardoss-Zerf gekümmert, sie haben mit den Konfessionen das preussische Schultkompromiß geschlossen, das die wichtigste Staatsanstalt, die Schule, der Kirche ausgeliefert! Und gegen sie vielleicht irgend welche Meinung, den dritten Punkt des westeuropäischen-liberalen Programms besser zu respektieren? Die Wahrheit ist, daß sie diesen dritten Punkt niemals vertreten haben, daß sie sich also gar nicht mehr die Mühe des Unfallsens zu nehmen

brauchen, während die Aufgabe ihres Zolls- und ihres Schutzprogramms ein wirklicher Verrat an ihren eigenen Grundgedanken gewesen ist! Der bürgerliche Liberalismus hat in jenen Zeiten längst entscheidend Herrlichkeit, da er die mächtigste Partei des preussischen Landtags war, nicht den leinsten Versuch gemacht, das preussische Wahlrecht abzuändern. Und jetzt? Hat nicht die Rationalzeitung die preussischen Wahlrechtsforderer mit dem „trotzenden Bulwer und dem geschlossenen Schwert“ bedroht? Hat nicht fast die ganze liberale Presse die geringfährigen Abänderungen, die unbenutzte unorganisierte Elemente in Dresden verbieten konnten — da das lächerliche Vorhaben der Volkspartei eine geordnete Demonstration in einen wilden Erubel herabzuwalen — schamlos gegen die lächerlichen Arbeiter und ihr gutes Recht ausgedeutet, und die bewußtlosen armen Leute, die wegen kleinen Gassenhüterien so fürchterlich zwischen die Mühlsteine der politischen Justiz gerieten, als gefährliche und gerecht bestrafte Umstürzer hinzustellen versucht? Und hat nicht jüngst erst der Jung-Siegfried des Liberalismus, der 43jährige Jungliberale Dr. Böttger gegen die Sozialdemokratie die tieffinnige Anklage geleistet, „so ruinierte ein politisches Problem“, weil sie das gleiche Wahlrecht in Preußen fordere, das „eine große Unmöglichkeit“ sei. Und hat nicht der bawische Liberalismus gegen das gleiche Wahlrecht gekämpft, geht nicht der Hamburger Liberalismus unter dem Wahlspruch: „Gut ist, was mir paßt!“ eben darauf aus, sein schändlich ungleiches Wahlrecht noch ungleicher zu machen?

Herr Dr. Barth kennt alle diese Tatsachen so gut wie wir. Und es scheint beinahe grausam, ihm alle diese Wunden zu weisen, die ihn brennend schmerzen müssen. Aber, weil Klarheit über den tatsächlichen Stand der Dinge die erste Bedingung einer erfolgreichen politischen Aktion ist, muß es doch gesagt werden: Jener Liberalismus, an den Dr. Barth appelliert, hat in Deutschland zum Teil überhaupt nie existiert, und zum andern Teil existiert er jetzt nicht mehr. Wenn Barth versuchen will, einen solchen Liberalismus neu zu schaffen, mag er tun, was er nicht lassen kann. Der deutsche Liberalismus, wie er wirklich ist, kann aber nicht durch gutes Zureden sondern höchstens noch durch Stillschlagen derfesselt werden. Und ob das hilft, muß schließlich auch zweifelhaft bleiben, denn der deutsche Liberalismus ist schon von links und rechts so sehr zerprügelt worden, daß er überhaupt nichts mehr fühlt. Hätte er Courage befehlen, so hätte er immerhin gut ein halb Jahrhundert in Preußen-Deutschland regieren können, da er seine von Geburt ist, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich regieren zu lassen erst von den Junkern, später einmal und hoffentlich nicht allzu spät von den sozialdemokratischen Arbeitern, deren Erlage, wenn sie erst da sein werden, die ganze liberale Presse danchgrüßend benennen wird.

Gelänge indes Herrn Barth, was er seit Jahren vergeblich versucht, so brauchte die Sozialdemokratie eine solche Entwicklung keineswegs bedauern; denn sie würde von ihr gewinnen, was sie bisher unmöglich besitzen kann: ein wenig Lichtung vor ihren bürgerlichen Gegnern!

**Ich bekenne.** (Nachdr. verb.)  
Die Geschichte einer Frau.  
Von Clara Müller-Bahnke.

Ein gelinder Aufseher erklang — —  
Der tapfere Junge griff mit den in großen wollenen Fausthandschuhen festeren Händen in das zackige Eis, das unter letztem Geffir, Schmelz für Schmelz, zerbröckelte, abzuräumen — und die kalte Mut ging über ihn hinweg und sagte sich — in seine flauschige Winterjacke ein und zog und zog ihn hinein. Fein, Erich!

Er hob das Gesicht und lachte. Ich sah es deutlich von meinem höheren Standpunkte aus. Und meine verurteilende Storchspitze kam mir ganz wenig und erwiderte mir gegen seinen Schwanz. Ich wollte ihm zu Hilfe eilen, aber meine Güter waren nie getrieben. Und da im letzten bedrohlichen Augenblick, als mir der Atem zu stoden drohte, da, mit einem Male stand mein Feld aus dem tragenden Eise, jauchzend, winkend, triumphierend: der Sieger von Mantinea! Gestalt!

Der Schritten lag den ganzen Winter über eingetroffen im Gartenloch — und das war der Hammer bei dieser Geschichte.

Und einmal bin ich sogar durchgebrannt gewesen, zu den Bäckereistuben im Radbarthort, mit denen ich Bierweizen fabrizieren wollte. Einen ganzen Tag lang bin ich verheiratet worden, und meine Eltern haben in lächerlicher Angst Lech und See mit Haken und Stangen abziehen lassen, ohne selbstverständlich die geringste Spur von mir zu erwidern.

Du, dieser Tag!  
Ein lieber Maltag war's, und ich erinnere mich genau an jede Einzelheit.  
Dane Gut und ohne Tisch war ich hinausgelassen, die kleine Sonne lachte mir gerade ins Gesicht. Mitten durch die grünen Woggenfelder lief ich und rief die Mohnblumen mit Wurzel und Knollen aus. Und dann lachte ich im Freudegefühl der erlösenden Freiheit laut aus, einmal, zweimal, dreimal, das lang und hallte aus allen Zimmeln wieder, als ob

die beseligten Engländer da oben sich mit mir meiner Freiheit freuten. Ich ging, wohin ich wollte, in die weite, weite Welt, und niemand mußte davon! Ich sah im Straßengraben, plauderte mit den verändernden Eischen und ergrübelte ihnen, daß ich ausgerissen sei und daß niemand mehr, was er mich lachen solle. Auf diese Weise wurden der halben Stunde Wegs, die ich zurückzulegen hatte, um an mein Ziel zu gelangen, reichlich deren ange. Und als ich antam in C., hab ich zum erstenmal im Leben eine Lüge gesagt, indem ich leutenbergnig einen Gruß von meinen Eltern befehle. Und dieser Lüge willen mag der Tag mir auch höchsten im Gedächtnis verbleiben sein. Frau S. sah mich einen Augenblick so forschend an, daß mir heiß und stutend das Blut ins Gesicht floss.

„Hast Du den Tod verloren unterwegs?“  
„Nach und tropig erwiderte ich: „Ich hab' ihn verlesen!“  
Ein Schöden ging über die müden Hügel der Frau; sie nahm mich bei der Hand und führte mich in Speisezimmer zu meine Speisemächer mit lautem Jubel empfangen. Ich erhielt ein Glas voll süßlicher Limonade und ein mit Kräuterkräutern das bestruete Butterbrot, einen Zerkersiß, dessen Genuss mir freilich beim ersten Bissen durch den Gedanken verbittert wurde: Du hast ihn mit einer Lüge vertrieben! Beim dritten Bissen aber legte der Appetit. Ich wie ich einmüßig!  
Nach dem Frühstück ging es in den Park hinaus, in das fröhliche Birnenwaldchen. Der War, ein lustiger, hümmiger Bengel von dreizehn Jahren, der den Führer machte bei allen weiteren dummen Streichen, trug die Hähne, in die das Birnenblütchen fliegen sollte, sorglich unter der Jacke verborren. Ein hohes, schlacks, weißes Bündchen war zum Opfer ausersehen. Heute tut mir das Herz weh, wenn ich daran denke.  
Die Birne, aus der wir unsern Honig lichen, ist längst verdorrt, und meine Lüge hat der Wind verloren. Ich weiß nicht mehr, wie er geschmeckt hat. Ich weiß nur, daß der Sommer tag an Ende ging und daß ich müde und behäufte, den abendlichen Weg nach Hause wanderte. Dort fand ich alles in Tränen aufgelöst. Mein Vater, dem mein Liebeserzählen bereits gemeldet worden war, erwartete mich im Wohnzimmer voll schweigenden Jorns.  
„Was bleibst du der Schwelche stehen, weil die Luft in dem Zimmer mit mechtig dumpf und unheimlich vorlam.“

„Komm näher,“ sagte mein Vater.  
„Ich rührte mich nicht.“  
„Da — mir's 8 halb?“  
„Da frage ich ganz heimlich, was ich denn eigentlich solle.“  
„Erstmal sollst Du haben unsere Gühre Du.“  
„Wie zu Stein geworden, stand ich da, bis eine dritte, sehr entzündliche Aufforderung, näher zu treten, mich aus meiner Erklärung empörte. Die Zumutung, daß ich mir die zurechtgeprügelten selbst holen sollte, erchien mir so förmlich, daß ich schließlich in ein lautes, umfangenes Schreien ausbrach.  
„Nimm war der drückenden Situation ein Ende gemacht.“  
„Wenn der Berg nicht zu Mahomet kommen will, so geht Mahomet eben zum Berge.“  
Mittlerweile verspüre ich die damals empfangenen Schläge noch heute im Sommerfrischts-Raum; die blauen Flecke freilich habe ich längst verunden, das Verursachen einer Zeit ist mir gelieblich, in der meine Kraft noch ungeschoren war.  
Seitdem, o Du, seitdem . . . . .  
Sege mir für einen Augenblick nur Deine segnende Hand über die Augen. Und nun komm: ich führe Dich die heilige Dorfritze hinauf.“

Auf beiden Seiten der Straße grüßen und die flüchtigen Bawergergeißel. Das kleine Schild am Tor mit dem Adler darüber lennzeichnend den Schulhof. Links davon in dem verfallenen Kämmerhaus mit seinem Gevürz von blauen und roten Wägen um den Festenstagen hat die schöne Mine gelehrt. Ich habe sie gesehen, als ich noch, das Schwächelkind um der dunklen Kraft gewunden, in der Abendstunde am Baum stand und mit schlüßlichen Augen die Dorfritze hinabblähte. „Schulgenbraut“ riefen ihr die Buben höhnend zu. Sie warnte nicht den Kopf um nach dem Fallengelächre, sie sah mit ihren stillen, leuchtenden Augen unwertbar auf die Straße hinaus. Wie ein fremder, schöner Vogel erschien sie mir, der ich aus verurteilten Bäckereistuben auf die pommesche Dorfritze verlegen hatte.  
Und ich habe sie später gesehen, als sie lang und tief mit weitestehenden schwarzen Augen an einem Pfeifstiel im Wagners-Baum lag, als aus dem gelächten schwarzen Haar die hellen verurteilten Bäckereistuben und Küch, lachend auf dem feinsten Fußboden aufschlugen. (Fortsetzung folgt.)

**Freude herrscht in Rußland**

— wenigstens in den Kreisen der Reaktion — über die Promptheit und Schnelligkeit der kaiserlichen Justiz. Der St. Petersburg Herald berichtet über die Dresdener Demonstrationen, die in der Folge der Hinrichtung oder Hinrichtungsprozeduren auf die kaiserliche Justiz auf:

In Dresden, der Hauptstadt des Königlichkeits Sachsen, fanden in der Nacht zum 17. (4.) Dezember Straßendemonstrationen zugunsten des allgemeinen Wahlrechts statt. Im Vergleich zu den Demonstrationen, die ganz Rußland durchzogen, nehmen sich diese Demonstrationen wie ein harmloses Nadelstich aus, das dem Biertrinker in der Krüge einen interessanten Gesprächsstoff bietet. Die deutschen Gerichte haben jedoch dieses „Nadelstich“ mit einem andern Nadelstich betrachtet. Sie haben zunächst mit einer Raschheit gearbeitet, welche nicht genug Worte der Anerkennung finden kann. Nur das Verdrehen ist sofort die Sühne erfolgt, so daß der Eindrud auf die Gesellschaft an besonders nachhallig sein wird. Schon in der vergangenen Lage hätte sich die Strafkammer der Umkleidekabine an. Einer der beiden wurde zu drei Jahren Gefängnis und zwei Wochen Haft verurteilt. Er wurde verurteilt wegen Aufruhrs, Aufreizung zum tätlichen Angriff, schmerzlicher Beleidigung, Straßendeklamation und ungebührlichen Tragens eines Dolches. Ihre ruffischen „Revolutionäre“ werden mit offenen Händen und bereitwilligen Händen, wobei ein jeder ein „Vergeltung“ drei Jahre Gefängnis? Dabei war der Verurteilte erst 21 Jahre alt, so daß jene politische Unruhe wohl als strafmilder hätte gelten können.

Über die deutsche Gesellschaft reist sich über dieses Urteil nicht im geringsten auf. Deutschland ist eben ein Land der Ordnung.

Die Leipziger Volkszeitung bemerkt hierzu: Ein Land der Ordnung, d. h. ein Kleinfürstentum, der allen wegen solcher Kleinigkeiten herabgeleitete herausgerissen sein. Kein Wunder, daß die juristischen Pergamentblätter die kaiserliche Justiz verurteilten. Die kaiserliche Regierung und die kaiserliche Ordnungsgewalt haben diese ruffische Anerkennung reichlich verdient. Das Proletariat aber empfindet diese „Anerkennung“ als einen Schimpf, als einen Beleidigung, der ein neuer tiefer Schadel ist, den daß gegen den Klassenstaat anzufachen.

**Schnajcht nach dem Zuchthausgefängnis.**

„Der Worte sind nun genug gewechselt, laßt uns nun endlich Taten sehen!“ So rief Herr Bued, der Oberbürgermeister und Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller, in der Deutschen Industriezeitung dem Reichstagskanzler und seinem Stellvertreter zu. Herr Bued hat aus der Bestimmtheit des Grafen Potodowsky den Eindrud gewonnen, sie sei ein Ausfluß der schmerzlichen Erkenntnis, daß Potodowsky ernstes, von höchsten Wohlwollen und von glühender Vaterlandsliebe geleitetes Streben, durch ärgerliches Entgegenkommen die Sozialdemokratie allmählich zu entwässern, sie wieder in den Kreis der bürgerlichen Gesellschaft zurückzuführen, vergebens gewesen, daß kein warmeres sollen austauscht worden ist. Der Reichstagskanzler habe am 14. Dezember der Sozialdemokratie für ganzes Vaterland, anarcho-philosophes, den Staat, die Gesellschaft und das Reichsfeld der Nation immer gegenüber, das Treiben so innig und schlagend hingeworfen wie noch niemals. Aber gegenüber der revolutionärer und herausfordernden geborenen Sozialdemokratie, gegenüber der brutalen, systematisch betriebenen Aufspiegelung der Arbeiter genütigen dauernd Worte zur Abwehr nicht. Welche Schichten des Bürgerstums hielten die bestehenden Gesetze für nicht genügend. Sollte die Regierung — dahin zielen Zweck Ausrichtungen — ihrerseits die Notwendigkeit gekegelscher Mäßigkeit erkennen, dann muß sie neue Gesetze dem Reichstags vorlegen, denn die Verantwortung für die Folgen auftritt, wenn er sie wieder zurückweist.

Herr Bued verlangt also eine neue Auflage des Sozialgesetzes, zum mindesten eine neue Zuchthausgefehrerlage.

**Der empfindliche Militarismus.**

Als im Sommer 1904 bekannt wurde, daß der Militärübungsplatz bei Reithin vergrößert werden sollte und zu diesem Zwecke zwei Dörfer vom Erdboden entfernt werden mußten, veröffentlichte Karl Schmeidt in der Zeit am Montag einen Artikel vom gefähigen Voloch. Er drückte darin sein Bedauern darüber aus, daß viele Vertreter der Kultur entzogen wurden und bezeichnet das Verfahren, in dieser Weise vorzugehen, als kulturwidrig. Dann wurde gesagt, wenn Voloch und seinen Dienern ist es völlig gleichgültig, was aus den Nachkommen der kaiserlichen Bauern werde, die man nicht in den Grund und Boden zu geben möchte. Der Militarismus sei rücksichtslos und nur auf den eigenen Vorteil bedacht und treffe auf dem Lebensplätze Vorbereitung zu Lebensverrichtungen und Manneswert.

Die kaiserlichen Militärbehörden fühlten sich hierdurch beleidigt, und der Kriegsminister sollte Strafantrag. Das Landgericht in Berlin sprach den Angeklagten frei, aber auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urteil auf. Am 11. Oktober v. J. hat nunmehr das Landgericht den Angeklagten für schuldig befunden und zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Die Revision des Angeklagten, welcher profanale und materielle Regien erhoben hatte und insbesondere Verrechnung des 193 rügte, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Es wird wieder einmal bemerkt. In dem Personenverzeichnis im Großen Generalstab mit in der Presse folgendes Subskribiert: Der kaiserliche Chef, Graf Wolff, habe die Verurteilung auf seinen Posten zuerst erkundigt abgesehen mit der Begründung, daß er sich den Aufgaben dieses Amtes ganz und gar nicht gewachsen fühle. Der Kaiser habe ihm darüber mit dem Hinweis bemerkt, daß er selbst ihm wirksam zur Seite stehen werde. „Im Krieg“, so habe der Kaiser bemerkt, „ist ihm mein eigener Generalstabsof, und das bischen Arbeitsamt müßten Sie doch bewältigen können.“ Die Norddeutsche Allgemeine Ztg. ist ermächtigt, festzustellen, daß es sich bei dieser Subskribierung um A bis B um groteske Entladung handelt. Na, ja!

Wegen Kronprinzessin-Befehligung wurde in Januar der Klemperer Wilhelm zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Er hat's nicht nötig! In einigen bürgerlichen Blättern ist wieder die Frage diskutiert worden, ob der aus Schweden-afrika heimgekehrte General d. Trotha sich im Reichstags gegen die Angriffe verteidigen sollte, die er dort, wie man richtig vorauszunehmen versteht, reichlich zu erwarten hat. Einige „liberale“ Blätter waren dafür, wogegen die konservativen meinten, daß ein Erzengel-General und Ritter des pour lo

merito es nicht nötig habe, sich mit den schätzigen Bibliisten im Reichstag einzulassen. Die „liberale“ Nationalzeitung ist jetzt stolz und glücklich, diesen mühsigen Streit beizulegen zu können, denn sie hat einen Brief von „Jhm.“ selbst in den Händen, worin es heißt:

Ich (der große General) habe nie die Mühe gehabt, im Reichstag mit irgendwem verteidigen zu wollen. Das habe ich nicht nötig.

Herr v. Trotha verhandelt mit dem Reichstag ebenfalls, wie mit den Hüuptlingen der Herrero.

Der deutsche Tabaksteuer hat eine umfangreiche Denkschrift dem Reichstags zuzeiten lassen, in der unter Mitbringung eines großen statistischen Materials die Erhöhung der Tabaksteuer und die geplante Zigarettensteuer bekämpft wird.

Sächsisches Staatswohl. Die Preisbauplanmission in Leipzig wird den gegen das Verbot der Bahnrechtsprotest-Verammungen in Leipzig eingeleiteten sozialdemokratischen Refers wegen dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zurück, da die Verammungen nur die Einleitung zu Straßendemonstrationen sein sollen.

Das doch die kaiserlichen Staatsretter für seine Rufen haben!

Die Strafkammer in Dresden verurteilte den fünfjährigen Klemperer Hühner, der an dem Wahrscheinlich-Demonstrationen beteiligt war, wegen Überhandes aus drei Monaten Gefängnis und drei Monaten Haft.

Der Kampf gegen die Polen. Die Strafkammer in Polen verurteilte den Heidebauer des polnischen Grafen Komor in einem Gericht, wegen Mordanschlag und Verdrückung um 800 M. Geldstrafe. Der Angeklagte hatte in seinem Blatte die jehigen Polen, die Grundbesitz an Deutsche verkaufen, Berater genannt.

Der Brandenburgische Landtag tritt am 12. Januar in einer außerordentlichen Sitzung in Berlin zusammen, um sich mit dem Reichstagswahlrechts-Vorhaben zu beschaffen. Vor allem gilt es, gegen die Selbstverwaltung zu einer schädlichen Bestimmungen „aufzujehen“ Stellung zu nehmen.

Wie die „entscheidende“ Stellung der hohen Bürgermeister und Stadträte ausfallen wird, kann man sich schon denken.

Der Kommunalfreilich in Stambuch. Die bürgerlich-demokratische Volkzeitung schreibt in dem gestern mitgeteilten Vorgehen des Dresdener Oberbürgermeisters Bedauer.

Es ist die Fronte der Gefährde des wiederbelebten Kommunalfreilich, daß es gerade freilich freilich Personenlichkeiten sind, die durchfallend der Sozialdemokratie mit ihrem heimlichlichen Schwerteinwurf am kräftigsten in die Hände arbeiten!

**Inselnd.**

Italien. Eine neue Standaesgeschichte aus der an Stambuch zu reihen italienischen Völsgeprächts wird im Ananti entfällt. Seit einigen Jahren hat die italienische Regierung unehrere Summen — sie gehen in die Millionen! — ausgegeben, um Expeditionen zu veranstalten, die den beschützigen kaiserlichen Präzidenten Varloano dinsteln machen sollten. Jetzt stellt der Ananti fest, daß Varloano schon seit dem Dezember 1903 tot ist, daß aber die Reise immer noch „Taten“ befehlen erkennen, um jedes Geld für den Selbzeug gegen ihn zu erlangen, was ihr auch glückt. Minister, Deputierte, Beamtete, so sind an der Sache beteiligt, die der Ananti nachstens in allen Einzelheiten darlegen wird.

England. Das neue Fremdengesetz. Am 1. Jan. ist das Einwanderungsgesetz in Kraft getreten. Von diesem Tage an werden nach amerikanischen Muster alle Richtigenländer, die in den Häfen von London, Liverpool, Hull, Dover und Harwich landen, zünftig unterzucht und auf ihre gesundheitlichen Verhältnisse hin geprüft, weil keine Ausländer nach England hineingelassen werden soll, dessen geringe Selbstmitleid den Schluß gefaßt, daß er bald der öffentlichen Armenpflege anheimfallen würde.

Die mit der Kontrolle betrauten Beamte und Beamten patrouillieren zu Schiff die betreffenden Wasserläufe ab. Sobald sie eines Fahrzeuges anfänglich merkt, steigt ein Beauftragter an Bord und erhält vom Kapitän die Passagierliste eingehändigt. Die wohlhabenden Passagiere erster Klasse und einige Kategorien von Jahrgängern zweiter Klasse dürfen unbeschriftet an Land. Die übrigen werden auf Dera, Nieren und Geldbeutel geprüft, einen Verhör bezüglich ihrer Pläne unterworfen und dann — je nachdem — an Land gelassen oder zurückgewiesen.

Der Mindestbetrag der vorhandenen Vermittelt muß pro Person fünf Pfund (100 Mark) betragen. Familienväter haben pro Kopf ihrer Familie außerdem den Betrag von je 40 Mark nachzuweisen.

Man ist aber wenigstens so gnädig, ihnen gegebenenfalls eine Bescheinigung über die Gründe ihrer Abweisung auszufertigen. Sie bleiben an Bord und haben das Recht, bei einem eigens zu diesem Zwecke eingeleiteten Verurteilungsgericht das endgültig entscheidet, Beschwerde einzulegen.

Politische Flüchtlinge und Personen, die nachzuweisen vermögen, daß sie wegen religiöser Verfolgungen ihr Vaterland verlassen müßten, finden von der Verbringung eines Nachweises genügender Subsistenzmittel entbunden!

Alles in allem ein Gesetz, das trotz der demokratisch-toleranten Klauten des letzten Jahres alle Merkmale feiner kapitalistischen Familienangehörigkeit als Brandmal auf der Stirne trägt.

Joe Chamberlain machte Donnerstag abend bei einer Wählerversammlung in Leeds unangenehme Erfahrungen. Als er seine Rede beginnen wollte, wurde er von ankommenden Liberalen unterbrochen und niedergeschrien. Chamberlain mußte schließliche die Redeunterbrecher verlassen, ohne sich geirrt vorzukommen zu haben. Man folat viele Szenen in dem Reichstagsversammlungssaal. Die Anhänger Chamberlains kämpften gegen die Rubeführer, wobei Blut vergossen wurde. Die Versammlung ging schließliche in wilder Unordnung auseinander.

Dänemark. Verhängnisvoller Anschlag eines Abgahares. In Kopenhagen auf dem 2. Jan. Kommunalwahl hielt. Sie entfiel mit den Reichstagswahlrechtsdemokratischen Kandidaten, die 648 bis 700 Stimmen erhielten, während für die Hilfe der bürgerlichen Mittelklasse von konservativen, liberalen, moderaten und antiliberalistischen Kandidaten nur 501 bis 567 Stimmen abgaben wurden. Auch bei der Wahl der kommunalen Räte stiegen die beiden Kandidaten der Sozialdemokratie, und zwar mit 648 und 666 gegen 520 und 532 Stimmen.

Die Wahlen in Kopenhagen sind der Anfang der Kommunalwahlen, die nun nacheinander in den meisten dänischen Landstädten stattfinden werden. Danach erfolgen im März die Kom-

munalwahlen in Kopenhagen, bei denen unter anderem die Frage der Verstaatlichung der Straßenbahnen ein wichtiges Götter in der Agitation bilden wird. Sodann wird die Bewegung für die allgemeine Füllotingswahnen einsetzen und, sind diese beendet, so kommen die Landstingwahnen. Dann gilt noch in den Landstädten die Steuerkommission neu zu wählen, und endlich in der Hälfte der ländlichen Gemeinden Dinemants die Reichspolizei, sowie die allgemeine Wählerliste in Frage kommt.

Das Jahr 1906 wird also für Dinemant ein Jahr der Wahlkampf sein, und diese Kämpfe werden bis um so größerer Bedeutung sein, als durch den reaktionären Ministerwechsel vom Anfang des vorliegenden Jahres eine reinere Seite der Parteien eingetreten ist, und die parlamentarische Haltlosigkeit der jehigen Regierung immer mehr zutage tritt.

Norwegen. Unfallversicherung wird verselente und Füller. Das Streik wird sich bemächtigt mit einem von den sozialdemokratischen Abgeordneten Vorschlag zur Einführung einer obligatorischen Unfallversicherung der Seefahrer und Fischer zu befähigen haben. Für die Industriearbeiter Norwegens besteht eine obligatorische Unfallversicherung seit dem Jahr 1894. Die üblichen Unfälle sind aber bei jenen Berufs noch viel häufiger als in der Industrie. Getrunken doch bei Ausübung ihres Berufs von den 48 500 norwegischen Fischern während der 20 Jahre von 1881 bis 1900 nicht weniger als 2750, das macht auf 10 000 Fischer jährlich 28 Ertrunkene, wogegen von 10 000 Industriearbeitern jährlich im Durchschnitt immerhin nur sechs bei der Arbeit zu Tode kamen. Die Unfallversicherung der Fischer Norwegens ist jedoch mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da sie zum größten Teil für eigene Rechnung und mit eigenen Geschäftsführern läßt, so daß man, soll die Versicherung obligatorisch sein, die Rufen nicht, wie in der Industrie, den Arbeitgebern auflegen kann. Aus diesem Grunde wird in dem vom Genossen Dr. Griffin ausgearbeiteten Entwurf vorgeschlagen, die Renten für die Hinterlassenen verweglicher Fischer durch eine Abgabe auf die Fischwaren aufzubringen, die nach dem Auslande verschifft werden. Nach den Berechnungen Griffens wird ein halbes Prozent des Verkaufsertrages der Fischwaren hinreichen, diese Ausgaben zu decken. Die Verwaltungskosten sollen, wie das auch bei der industriellen Unfallversicherung der Fall ist, aus allgemeinen Staatsmitteln bezahlt werden.

Japan. Rufen in Japan. Nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges hat eine große Anzahl russischer Kriegsgefangener an die japanische Regierung das Götter um Naturalisierung gestellt. Dem Sozialist zufolge, beläuft sich die Zahl jener Russen, welche es vorziehen, der Nation der „Gelben Teufel“ beizutreten, anhaft in ihr treues Vaterland zurückzuführen, auf insgesamt 12 800.

**Zur Revolution in Rußland.**

Ein Revolutionär über die Moskauer Kämpfe. Der Russ Korrespondent wird aus Petersburg geschrieben, daß die Moskauer Bewegung der Sozialdemokratie und teilweise der bürgerlichen Revolutionäre befreit. Mehrere wichtige und unerwartliche Freunde der jehigen Regierung werden sich zum Moskauer Ausfall abfinden und diese Bewegung, die man vielleicht für Seiten eines romantischen Götters als ein Kompliment betrachten könnte, bedeutet in diesem Falle Vorwurf und Mißbilligung. Den Revolutionären, d. h. Männern der Praxis in dem Kampf für das Völligste zient ein Heroinismus der faktischen Erfolglosigkeit, aber nicht Ausdrücke eines noch so heidnischen Wahnsinns.

Der Korrespondent hatte hierüber eine Unterredung mit einem hervorragenden Revolutionär, dessen Namen er jedoch aus naheliegenden Gründen nicht mitgeteilt imlande ist. Es sei nur bemerkt, daß er zu den Revolutionären gehört, die man im Interesse ihrer Sicherheit als tot oder als nach dem Auslande geflüchtet bezeichnen.

„Ja, ja, der Moskauer Ausfall ist Bolschewismus“ — sagt er ironisch, indem er augerzigt bin und her wandert. „Er ist Bolschewismus, weil er den Elementen, die man mißbilligt, keine Möglichkeit gab, von ihm Nutzen zu ziehen. Die meiste moralische Fülle gegen, die man nicht finden wird, wie die Kräfte ihrer Wachen von Ledemlichkeit zu nehmen und zu sagen: „Das ist sie, sie kostet so viel und so viel, nehmt sie doch in die Hand“, die sind immer wahnwitzig! Aber lassen wir jene vernünftigen Völligster der Gefährde in Ruhe. Gehen wir lieber zur Sache über. Wasgen Sie es hören! Der Moskauer Ausfall hat die Revolution, ja vielleicht die ganze freiheitliche Bewegung gerettet. Gernern Sie sich an die Folgen des vernünftiglich ihrer Funktionen zweiten Streites. Es war: völlige Aufwichtigkeit. Nicht die Aufwichtigkeit in der Durchführung der Reformen, von der im Memorandum Wilkes zum Manifest vom 17. 30. Oktober die Rede war. Ich nein, die Aufwichtigkeit von Wilkes, die ihre Hölme mit einem parfümierten Säckchen bedecken und dann plötzlich ihr süßes Götter zeigen. Es beganen Reprästation, Verachtungen, Gefängnisstrafen. Als Antwort auf diese Reprästation sollte der dritte Streik dienen. Denn es war unmöglich, diese empörende, entliche Verachtung des Volkes zu leiner Seiten und dringenden Bedürfnisse ohne Antwort zu lassen. Der Streik — das ist unsterblich — mißlang, d. h. er konnte nicht mit der früheren harmonischen Einseitigkeit durchgeführt werden. Es erklärt sich wohl daraus, daß mehrere Elemente, die sich von den früheren Streiks noch nicht erholt hatten, mißbegeben sind. In dieser Beziehung haben vielleicht die Rechte, die sagen, daß der Streik verfehlt war. Aber die Tatsache bleibt bestehen — der Streik mißlang. Was konnte das bedeuten? Eine völlige Niederlage der Revolution, ein Beweis, daß das russische Volk nicht imlande ist, auf Befehligungen zu antworten. Wir wollen sehr gut, wie das in Regierungsfreien und in den Reihen der gemäßigten Elemente der Gesellschaft ausgenommen werden wurde. Die Götterbewegung war wieder als „großherziges Götter“ der Regierung erschienen. Man mußte antworten — und Moskauer hat die Antwort gegeben. Moskauer, die Führer der Reichgläubigkeit und der alttürkischen Traditionen, die Stühle der Selbstherrlichkeit. Dieses Moskauer erhob die rote Fahne und erichtete feinerne Barracken. Acht Tage schwebte die Regierung am Rande des Zerbreitens und bis jetzt noch sieht sie nicht außer acht beiliegend worden, daß es sich eine Revolution nicht. Man war nicht imlande, sie zu besorgen. Es ist möglich, daß die Revolution jetzt ein Signal zum Zurückgehen wird, aber sie hat triumphiert, die Regierung ist moralisch zum Scheitern verurteilt.

Nein, das war kein heroischer Wahnsinn, das war, ist und wird bleiben die nicht unzureichende Pyramide der Revolution, ein schriftliches Manifest, die große Weisheit des Volkswortes, eine heroische Überlegung des Unvermeidlichen. Die vernünftigen Leute können jetzt sagen, was sie wollen.

Mehr kann ich Ihnen nicht sagen. Das Hebrige wird die nahe Zukunft erzählen. . . .

Ueber die Situation in Petersburg wird dem B. T. vom Freitag gemeldet: Die hiesigen extremen Parteien beginnen unter den Arbeiten sehr tüchtige Vorbereitungen für eine bewaffnete Erhebung am 22. Januar zu treffen. Infolgegefallen sind nämlich Hunderte von Auswägungen nach Waffen statt. In der letzten Nacht wurde Maxim Gorkis Wohnung fünf Stunden lang ruhelos durchsucht. Unter den Arbeitern herrscht totale Verarmung und Hungernot, die von den monarchistisch-konstitutionellen Parteien durch Verteilung von Unterstützungen und Gewährung von Freilassen sehr geschickt ausgenutzt wird, um die Arbeiter der sozialdemokratischen Propaganda zu entreißen. Unter den arbeitslosen Elementen hat ein Massenabzug in die Dörfer begonnen.

Witte will Wit sein. Wie der Daily Express aus Petersburg meldet, hat der Ministerpräsident Graf Witte beschlossen, die Politik der Repression mit großer Strenge durchzuführen. Die reaktionäre Partei, die mit Wittes Durchzug nicht zufrieden ist, hat einen Druck auf den Jaren aus, um den Monarchen zu bestimmen, daß er die in seinem Manifest versprochenen Reformen zurückziehe. Die Haltung des Grafen Witte hat die größte Erbitterung unter den demokratischen Parteien hervorgerufen. Graf Witte hat angeblich die Worte gesagt haben: Wenn man Wit wünscht, kann genügend davon vergossen werden.

Rußland braucht keine Professoren mehr. Die Regierung beschließt, der Mehrzahl der staatlichen Hochschullehrer

das Gehalt bühlig, anderen zur Hälfte zu entziehen, weil diese infolge Schließung der Universitäten überflüssig geworden sind.

Rundgebungen für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht haben dieser Tage in ganz Finnland stattgefunden. In Selingfors nahmen 15 000 Personen an dem Umzuge teil, obgleich eine Kälte von 20 Grad herrschte. Die Demonstranten trugen revolutionäre Reder; ähnliche Umzüge fanden in anderen Städten statt.

Im Schloss am Dow fanden neue blutige Zusammenstöße zwischen der Polizei, den Truppen und einer großen Volksmenge statt, wobei zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden.

Was kostet Rußland die Revolution? Professor Wiguin bringt einen neuen Spalten langen Aufsatz, den er Vor dem Bankrott betitelt. Wir finden darin Schätzungen der Verluste, die Rußland bis heute durch die Revolution erlitten habe. Nach Wiguin lauten etwa:

A. direkter Schaden: 1. Der Brand von Saku 100 Millionen Rubel, 2. 500 niedergebrannte Güter zu 100 000 Rubel 50 Millionen Rubel, 3. Der Schaden von Odesa 50 Millionen Rubel, 4. die zerstörten industriellen Anlagen 40 Millionen Rubel, 5. 60 gefährdete Städte, Flecken und Dörfer einschließlich Kiew, Odesa, Kowno (ohne Moskau) 60 Millionen Rubel, 6. Materialschaden von Meer und Flotte 50 Millionen Rubel, zusammen an direkten Schaden etwa 350 Millionen Rubel.

B. indirekter Schaden. 1. Verluste der Eisenbahnen durch verringerten Güterverkehr 40 Millionen Rubel, 2. Verluste der brennenden Klassen infolge der Ausstände 200 Millionen Rubel, 3. Ueberflutung von Kapitalien ins Ausland durch Flüchtlinge 200 Millionen Rubel, 4. Verluste infolge von Insolvenzen und Arbeitsverlängerungen 100 Millionen Rubel, 5. Goldabfluß infolge Ueberlieferung russischer Forderungen ins Ausland 100 Millionen Rubel, 6. Zurückziehung von Einlagen ausländischer Firmen 70 Millionen Rubel. Zusammen an indirekten Verlusten 740 Millionen Rubel. Den Verlust an Staats- und Industriepapieren schätzt Wiguin auf mindestens eine Milliarde, je nach seiner Ansicht der der Volkswirtschaft bis heute zugefügte Schaden an zwei Milliarden den weit übersteigt.

Beziehen diese Zahlen auch nur auf Schätzungen so dürften sie doch nicht allzu sehr übertrieben sein. Die russische Regierung prüft jetzt damit, daß sie die Revolution in wenigen Wochen niederwerfen werde, weil sie neue Anleihen aufnehmen muß. Die Revolution wird aber noch in einigen Wochen, noch in einigen Monaten niedergeworfen sein, sie wird vielmehr solange dauern, bis der Bankrott völlig am Boden liegt. Und dieser Zusammenbruch muß schon aus finanziellen Gründen erfolgen, wenn die Revolution noch länger andauert!

Verantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbühler in Halle.

# Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstr. 3/5.

## Damen-Konfektion.

Große Posten fussfreie Kostümröcke 4<sup>75</sup> in schwarz, marine, aus englischen Stoffen, nur modernstes, erstes Material, früh Wert bis 15 Mk., jetzt 5.75

Große Posten Kostümröcke, crème aus reinwollenen Stoffe, auf Futter gearbeitet, früherer Wert bis 28 Mk., jetzt 12.75

Große Posten Jacketts aus kräftig, schwerem Diagonal-Cheviot, nur diesjährige Mode durchweg aus la. Stoffen, darunter solche mit schwerem Ziegenfutter, regulärer Wert bis 60 Mk., Modikal-Raummaßspreiz 14.75 und 9.75

Große Posten Theater- u. Abendmäntel in aparten Farben mit edel Nonfilon und Theatertragen 9.75

Große Posten Winter-Blusen nur diesjährige Neuheiten 1.75 95<sup>95</sup>

Große Posten Woll-Blusen, Neuheiten in eleganten Stoffen u. Streifen, apart, Façons, regulär. Wert bis 14.50 jetzt 4.75 3<sup>75</sup>

Große Posten Golf Capes mit warm, weich, farbigem Futter angesetzt, weiter Schnitt, selbst für stärkste Figuren 6.90 4<sup>75</sup>

## ca. 12000 Stück Krawatten:

Diplomates, Regattes, Plastrons, Schleifen

In allen nur denkbaren Farben und Façons, das Stück 75, 65, 50, 40, 25, 15<sup>95</sup>

früherer Wert bis 150 Pf. v. Stück.

## ca. 12000 Stück Herren-Kragen u. Manschetten

In allen denkbaren Façons.

Stehkragen und Umlegekragen 10<sup>95</sup> Stück

Steh-Umlegekragen 20<sup>95</sup> Paar

Manschetten 18<sup>95</sup> Paar

## Leib-Wäsche.

Große Posten Damenhemden, Vorderabschluss mit Spitze u. Langquett aus gutem Hemdentuch 1.35 95<sup>95</sup> 95<sup>95</sup>

Große Posten Damenhemden, Achselabschluss mit Spitze u. Langquett aus prima Hemdentuch 1.85 1.65 1.35 95<sup>95</sup>

Große Posten elegante Damenhemden, Achselabschluss aus feinem Hemdentuch mit Langquett 1.65 95<sup>95</sup>

Große Posten Damen-Nachtjaken, Damast und Barchent mit Spitze 95<sup>95</sup>

Große Posten Damen-Nachtjaken aus prima starkem Körper-Barchent 1.20 95<sup>95</sup>

Große Posten Damen-Nachtjaken aus diesem stark gerippten Körper-Barchent 1.35 95<sup>95</sup>

Große Posten Damen-Beinkleider in weißem Körper-Barchent m. Spitze 95<sup>95</sup>

Große Posten Damen-Beinkleider in weißem prima Körper-Barchent mit Stiderei 1.75 1.35 95<sup>95</sup>

## Glacé-Handschuhe

Ein Posten in allen Farben und Größen Paar 150 120 95 75<sup>95</sup>

## Matrosen- u. Jockey-Mützen

Ein Posten nur letzte Neuheiten der Saison Stück 75 50 40 25 18<sup>95</sup>

früherer Wert bedeut. höher

## Herren-Mützen

Ein Posten alle mögliche Façons Stück 85 60 45 35 28<sup>95</sup>

Wert bedeutend höher.

## Kragenschoner

Ein Posten in allen Farben und Façons Stück 75 60 35 28<sup>95</sup>

früherer Wert bis 1.25

## G. Schaible

Möbelfabrik m. elektr. Betrieb. Roggenstr. Gr. Märkerstr. 26 u. 2 am Markteller. Fernsprecher 1111. Größte Fabrik und Voller-Werstatt für Möbel-Einrichtungen im Preise von 240, 300, 400, 500 Mk. u. i. m. Alles dauerhaft gearbeitet. Einzelne Möbel zu billigen Preisen. Alle Polster-Möbel werden durch Patent-Verfahren gegen Motten geschützt. Bedienung durch Fachleute. Kataloge kostenlos.



## Joh. Jajzycek

Schuhmachermeister. Fernsprecher 1906. Spezialität: Fussbekleidung für Fußleidende nach anatomischen Grundfäßen. Beite Erholung. Halle a. S., verlag. Arnimstr. 18.

Arbeiter-Schuh- u. Stiefeln, nach militärischer Art sehr dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billige J. Sternlicht, Markt 11.

Frische grüne Heringe a. Pfd. 15 Pfg. Germania-Fischhalle Steinweg 52.

## Restaurant zum Krokodil

Albert Schuekrasse 1. Jeden Donnerstag u. Sonntag großes Frei-Konzert. Anfang 7 Uhr.

## Zuschneiderin-Gesuch.

Der sofort eobert 1. Februar wird eine geübte Zuschneiderin auf Barchenthemden u. Schürzen - neue Stoffen - bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung verlangt.

## Alex Michel

Halle a. S. Kleinischmidt 1 u. 3.

## Möbel-Ausstattungen,

Ecke Sandberg. dauerhafte, gute Ware, verkaufe billig. als: Heiderstr. 26 u. 28 90 Pf. Vertikon von 33-90 Pf. Sofa, gut gearbeitet in Büch u. Stoff. Preisliste, gelblich 12-24 Pf. Stühle 9-10-24 Pf. Hochstühle 3.50 Pf. Vertikale mit Vertikalen v. 33-90 Pf. Küchenmöbel liefern unter Garantie bei freiem Transport.

## Max Jungblut,

Albrechtstr. 43, nahe der Geißstr.

Schellfisch, 23 und 30 Pf. Rabitan, 20 Pf. Schollen 40 Pf. Bücklinge, 4 Stück 20 Pf. 1. Scheibbäcklinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 2. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 3. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 4. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 5. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 6. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 7. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 8. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 9. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf. 10. Scherlinge, 4 St. u. 1/2 Pf.

## Ortskrankenkasse II Weissenfels a. S.

Meine Wohnung befindet sich Georgenberg Nr. 1, II. Gustav Horack, 1. Vorsitzender.

## Kartoffeln, Wilhelm Müller,

Gr. Brunnenstr. 53, Telefon 688. aufschende, mehrfache Sorten empfangen. billigen Tagespreisen frei Haus. Kartoffelhandlung. Dr. Brunnenstr. 53, Telefon 688.

## Frauenleiden

Blutstockung etc., garantiert sichere Hilfe. Fr. Richter, Halle a. S., Schmeerstr. 8, II.

Blutstockung? Was tun? Sie eine Schachtel Internationales Pulver „Geißha“ (D. R. G. M. a. N.) Bekant: Flor. Anthemid. nobil. japon. pulv. sibi. stoch. Nur ein in verschlossenen Schachteln. Drogerie „Phönix“, Geißstr. 6.

Seit früh 6 Uhr entfallen nach langem schweren Leiden unter herzensguten Käsechen, im Alter von einem Jahr und einem Monat. Dies zeigt Bekannten und Verwandten mit der Bitte um stillen Beistand lieber Frau Ernst Heinicke, Wöhrer, nebst Frau Marika geb. Fänger, Halle, den 6. Jan., Thüringerstr. 25.

## Bayrischen Malz

gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt Max Rädler, Marktstr. 2.

## Werkzeuge und Eisenwaren

in nur guter Qualität empfiehlt Paul Schneider, Weissenbergstr. 4.

Bewohnung zu verm. O. Schumann, Dienstr. Berlinstr. 19.

## Frauenleiden

Blutstockung etc., garantiert sichere Hilfe. Fr. Richter, Halle a. S., Schmeerstr. 8, II.

Möbelfahren jed. Art beordert billig W. Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Geschäftshaus

Jeder Preis ohne Konkurrenz!

# J. LEWIN

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Gegründet 1859.

Halle a. 9., Marktplatz 2 u. 3.

Gegründet 1859.

Grosser

# Räumungs-Ausverkauf.

Alle Artikel, welche der Mode unterworfen sind, kommen, um damit gänzlich zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Ausserdem sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche diesmal ganz besondere Vorteile bieten und

## zu nie wiederkehrenden Preisen

zum Verkauf gelangen. Der Räumungs-Ausverkauf umfasst sämtliche Lager des Etablissements.

### ca. 15000 Stück

#### Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden mit Madeira-Stickerereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Pique-Jacken und Röcken, Herren- und Kinder-Wäsche etc etc

#### zu enorm billigen Preisen.

### ca. 11460 Stück

#### Damen- und Kinder-Mäntel,

Abend-Mäntel, Paletots, Capes, Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen etc.,

#### zu unerreicht billigen Preisen.

ca. **16250** Meter **Engl. Jüll-Gardinen.**  
Besonders empfehle 2 Haupt-Qualitäten:  
Das Meter **38** regul. Preis **45** regul. Preis  
d. Mtr. 73 Pf. d. Mtr. 85 Pf.

ca. **33000** Meter **Spitzen u. Einsätze,**  
**Valenciennes und Spachtel,**  
in nur besseren Genres u. Qualitäten,  
d. Mtr. 5, 7, 10, 15, **25** Pf. und höher.

ca. **1000** Meter **Spachtel- und Spitzen-Stoffe** in nur mod. Dessins, d. Mtr. 75, 65 u. **60** Pf.

ca. **16720** Stück **Damen- u. Mädchen-Schürzen,**  
bestehend aus Haus-, Tüchel- u. Kinderschürzen Besonders empfehle einen Hängeschürzen, d. Stück 25 u. **18** Pf.

ca. **1000** Meter **Schwarze Seidenstoffe,**  
reine Seide, vorzügl. Qualität, das Meter **1<sup>00</sup>**

ca. **1000** Stück **Automobil-Mützen,**  
Neuheiten dieser Saison, einfarbig und kariert, Saisonpreis bis 5.50, j. 95, 75, 60 bis **40** Pf.

ca. **2400** Stück **Matrosen- u. Jockey-Mützen,**  
Neuheiten in Tuch und Sammet. Besonders empfehle einen Posten: Saisonpreis bis 2.00, jetzt 35, 25 u. **20** Pf.

ca. **82500** Meter **Damen-Kleiderstoffe.**

Darunter befinden sich unter anderen:

ca. **2000** Meter **110 cm Kammgarnstoffe** breite aus prima Material hergestellt. Garantie für gutes Tragen. Saisonpreis **3.50** jetzt Mk. **1<sup>25</sup>**

ca. **2000** Meter **Reinwoll. Beige** in allen neuen Farben das Meter **60** Pf.

ca. **2300** Meter **Ball-Kleiderstoffe** in modernen Dessins das Meter **45, 40** und **35** Pf.

ca. **3850** Meter **Tuch- u. Hauskleiderst.** gediegene Qualitäten das Meter **65** und **58** Pf.

ca. **1000** Meter **Prima Alpacca** in vielen Farben, vorzüglicher Unterrock-Stoff das Meter **30** Pf.

ca. **14000** Meter **Cretonne** bestes Fabrikat, für Bettbezüge etc. das Meter 35 und **28** Pf.

ca. **2300** Meter **Satin-Damaste** vorzügl. Qualität, für Bettbezüge u. Negligés das Meter **38** Pf.

ca. **3000** Meter **Druck-Cachemire** herrliche Dessins extra prima Qualität garantiert waschecht **38** Pf.

ca. **7000** Meter **Velour-Stoffe** für Kleider- u. Morgenröcke Prima Qualität extra preiswert das Mtr. 39 u. **35** Pf.

ca. **5000** Meter **Mouseline-Imitat.** nur aparte Dessins das Meter **25** Pf.

ca. **2000** Meter **Woll-Flanelle** - doppelt breit - für Matinées und Blusen Saisonpreis **1.50** das Mtr. **60** Pf.

ca. **2000** Meter **Blusen-Stoffe** vollgriffige Qualitäten aparte Muster das Meter **28** Pf.

Ein Posten **Seidene Rock-Volants**  
elegante Ausführung, volle Rockweite, Saisonpreis bis 7.50, **2<sup>00</sup>** u. **1<sup>50</sup>** jetzt das Stück

Ein Posten **Seidene Rüschen-Boas**  
hochelegante Ausführung, Saisonpreis bis 7.50, **3<sup>00</sup>** **2<sup>00</sup>** **1<sup>75</sup>** jetzt das Stück

Ein Posten **Elegante Seiden-Stolas**  
schwarz und farbig, Saisonpreis bis 20.00, **5<sup>50</sup>** u. **4<sup>50</sup>** jetzt das Stück

Ein Posten **Hochaparte Mädchen-Hüte**  
elegant garniert, Plüsch, Seide etc., Saisonpreis bis 3.50, **1<sup>00</sup>** bis **50** Pf. jetzt das Stück

Ein Posten **Halbfertige Roben**  
in vielen Ballfarben, aus Seide oder Batist, Saisonpreis bis 50.00, **25<sup>00</sup>** **20<sup>00</sup>** **10<sup>00</sup>** bis **6<sup>00</sup>** jetzt das Stück

Ein Posten **Seidene Damenkragen**  
eifelnbein und weiss, Saisonpreis bis 3.50, **1<sup>25</sup>** **1<sup>00</sup>** **75** Pf. jetzt

Ein Posten **Wasch-Tüll-Schleier**  
moderne Dessins, beste Qualität, Saisonpreis bis 1.00, jetzt das Stück **20** Pf.

Ein Posten **Damen-Gürtel**  
in Seide und Leder, Miederform und Falten, Saisonpreis bis 2.00, **70** **50** **40** u. **20** Pf. jetzt das Stück

## Grosse Posten Garnierte Damen-Hüte Neuheiten der Saison!

Serie I. **Matelot-Form,** langhaarige Qualität, chic garniert **0<sup>90</sup>** M.

Serie II. **Chasseur-Form,** langhaarige Qualität m. Seide und Fantasiefeder garniert **2<sup>50</sup>** M.

Serie III. **Capelino-Form,** mit Seide, Pose und Agrafe, elegant garniert **3<sup>25</sup>** M.

Serie IV. **Plumes-Hut** mit Seide und Fantasiefeder, chic garniert **4<sup>50</sup>** M.

Bitte die Schaufenster zu beachten!



\* **Katzen, Parteigenossen!** Die Genossen von Strölling sowohl als auch die Genossen werden hermit noch besonders auf die morgen nachmittag im Lindenpark zu Strölling stattfindende Volksversammlung aufmerksam gemacht. Der Referent behandelt den preussischen Volksschul-Geleitzgesetz, gewiss ein Thema, das zugleich aktuell und interessant ist. Ein starker Besuch dieser Versammlung ist wünschenswert.

\* **Peter Schlemiel**, oder, wie er mit seinem bürgerlichen Namen heißt, Ludwig Thoma, der bekannte Satiriker des Simplissimus hat sich auch mit Erfolg auf dramatischem Gebiete versucht. Seine beiden Lustspiele, die *Medaille* und die *Vokalbahn*, weisen eine Fülle von Humor und Satire auf und sind von großer Bühnenwirksamkeit. Das zuletzt genannte Lustspiel: Die *Vokalbahn* wird morgen im Burg-Theater, die *Medaille* von der Dramatischen Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins aufgeführt werden. In dem Stücke wird das gesungensüchtige und aufrechter Spielertum in der köstlichen Weise verparodiert. Thoma schildert zwar speziel braunliche Typen, allein diese Bürgermeister, Amtsrichter, Herrbrauer und sonstige Schiffer sind auch in norddeutschen Städten und Städten zu finden.

\* **1649-1789-1905.** In dem von der Verbandsbuchhandlung herausgegebenen Revolutionsfest ist eine besondere Vermehrung richtig zu stellen. Unter den Bildern, die die russische Revolution illustrieren, befindet sich ein Vorrat von Volksmännern, das die erklärende Unterdrift trägt: *Volksmännern, Richter des Großfürstlichen Sergius.* Volksmännern konnte aber schon im besten nicht die Einwirkung des Großfürstlichen Sergius vollziehen, da Sergius am 17. Februar 1905 durch Bombenwurf getötet wurde, während Volksmännern schon im Jahre 1902 den Heldenposten erlitt, zu dem ihn der Zarismus für das Attentat auf den Minister Pjotrow im April 1902 verurteilt hatte. Der Tod des Volksmännern eröffnete zusammen mit dem Tode des Kropotkin die Einwirkung des Großfürstlichen Sergius gegen den Terrorismus, die in der Stadt des Kaiser gegen den Großfürstlichen Sergius fast drei Jahre später andauernd ihr Ende gefunden hat.

\* **Die Bau-Kommission** hält am Dienstag, den 9. Januar 1906, nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Entlassung der Rechnung des Bauplatzmaterialien-Fonds für 1904. 2. Eröffnung einer Besprechungs-Kommission für die Neuanstellung eines Bauplatzmaterialien-Fonds für 1904. 3. Mittelbeschaffung zur Bearbeitung der Entwurfs für die Neuanstellung eines Bauplatzmaterialien-Fonds für 1904. 4. Abänderung der Bau-Kommission für die Neuanstellung eines Bauplatzmaterialien-Fonds für 1904. 5. Wenderung von Grundstück und Höhenlagen sowie Festlegung von zwei neuen Straßen im Gebiete des nordöstlichen Bebauungsplanes. 6. Wenderung der Grundstück und Höhenlagen für Teile der Turm- und Kleingartenstraßen. 7. Nachbestimmung der Höhenlagen für die Kleingartenstraßen. 8. Diktatorische Festlegung der im Hochbauamt beschäftigten Straßenträger. 9. Austausch eines Grundstücks. 10. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundriss Bräckerstraße 15. 10. Ausbau der Erdorberstraße zwischen der Berlinerstraße und der Südgraben des eisenbahnseitigen Geländes.

\* **Das Urteil des Baunmännern-Schiedsgerichtes** in gestriger Nummer ist durch richtig zu stellen, das der Kläger eine neue in dem Baunmännern-Schiedsgericht zu dem oben genannten Urteil. Der Kläger glaubte nämlich, daß die Firma unterliegen habe, ihn die Arbeitsordnung unterzeichnen zu lassen und daß für ihn dadurch die gesetzliche Kündigung in Kraft trete.

\* **In der Vernehmung** der Firma Heinrich Franz Söhne in gestriger Nummer wird noch mitgeteilt werden, daß der betreffende Arbeiter dort 22 Jahre in dem Betriebe der Firma beschäftigt war. Das Sachverhältnis ist: Die Firma Heinrich Franz Söhne übernahm vor etwa fünf Jahren den Betrieb der Firma Christian Runge u. Sohn. Unter den Arbeitern, welche mit übernommen wurden, befand sich auch der Arbeiter Geller, der 25 Jahre dort beschäftigt war. Nachdem er dann noch 4 Jahre bei der Firma Heinrich Franz Söhne gearbeitet hatte, nahm er selbst seine Entlassung. Im übrigen liegt vor uns das Abgangszeugnis, in dem gesagt wird, daß G. am 1. September 1878 bis 13. März 1905 bei der Firma beschäftigt war. Der Kernpunkt der Sache lag aber darin, daß der Arbeiter nach 22jähriger Tätigkeit entlassen worden sein sollte. Das ist es nicht der Fall gewesen und mit der Demonstration dieser Tatsache hat der Fall in auch weniger öffentliche Interesse.

\* **Arbeitertribunal**, Geller, bemängelt gegen 11 Uhr umgingte bei einem Neubau in der Guttenstraße der Arbeiter Klasse aus Nummer 60 dadurch, daß ihm ein Balken auf den Kopf fiel. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

\* **Zoologischer Garten.** Die beiden jungen Löwen sind ein Mädchen und machen bereits gelegentlich Wandernauszüge durch den Park, wobei sie allerdings noch trüben wie gehen. Weiterer Nachwuchs im Zoologischen Garten ist zu erwarten. Das in den letzten Tagen erschienenen neue Blatt der Mitteilungen enthält einen größeren mit 22 Abbildungen illustrierten Aufsatz über Löwe und Gemälde, und außerdem einen Lichte über die im Jahre 1906 in Aussicht genommenen Konzerte und ein Programm der Kleintier-Dreier, die während des Winters täglich nur einmal nachmittags 3 Uhr stattfinden.

\* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** An Stelle der heiter gewordenen Frau Alice von Buer singt in der

für heute Abend angelegten Aufführung der *Ober-Jahin* die Koloraturfängerin des Magdeburger Stadttheaters, *Pauline Margit Weber*, die Partie der Prinzessin Kubara. — Sonntag nachmittag geht zu empfehlen *Vertrauen* von Karl Maria v. Freilich, *Vertrauen* Operette hierher beginnt am Sonntag, früh 10 Uhr; abends 7 1/2 Uhr legt Herr Karl Wilhelm Müller sein erfolgreiches *Opérette* als *Blossom* in dem Original-Aufführer *Rosenmüller* und *Finke* fort. — Am Montag folgt die zweite Aufführung der *Operette* *Vertrauen*; Herr Landberg gastiert auf Engagement. *Vertrauen* Operette hierher beginnt am letzten Male in Szene. Die geplante Ausstattung ist für den Rest der Saison an das Magdeburger Stadttheater verleh.

\* **Aus dem Bureau des Apollo-Theaters.** Sonntag, den 7. Januar, findet nachmittags 4 Uhr große Kinder- und Schüler-Vorstellung statt. In derselben tritt außer dem brillanten Spezialitätenteil auch *Milchschok* *Elit* in Szene. *Milchschok* hat das Programm, deselben umfost eine vollständige Jitsus-Vorstellung, Abends 8 Uhr findet große Vorstellung statt, und sei auch für diese Vorstellung auf diese einig in der Welt erfindende *Plutonium*-Truppe eigens hingewiesen.

\* **Nielsen.** 6. Januar. Achtung, Parteigenossen! Auf die morgen abend in der Sonne in Nielsen stattfindende Versammlung, in welcher von beider Seite das Gemeindevorstand behandelt wird, sei hiermit nochmals hingewiesen. Da in nicht aufzulager Zeit in verschiedenen Orten die Gemeindevorstand stattfinden, so ist es für die Genossen um so mehr nötig, diese Versammlung zu besuchen.

\* **Brudorf.** 6. Januar. Gültigkeits-Erklärung der letzten Gemeindevorstand. Ergänzung. Wahlen. Die Wahlen am 25. März 1904 bei der regelmäßigen Ergänzung der 2. Gemeinde-Vorstand, stattgefunden. In der 1. Abteilung hatten von 90 eingeschriebenen Wählern 25 ihre Stimmen abgegeben, die nämlich auf den Arbeiter *Wernemann* fielen. In der zweiten Abteilung wählten von 20 Wählern 9, von denen 6 für den *Wahlbezirk* *B. Zimmermann* stimmten. Und in der dritten Abteilung wählten von 4 eingeschriebenen Wählern 2, die der *Wahlbezirk* *Milch* stimmte für sich selbst und dann noch einmal als *Erstverleierter* eines *Minderjährigen* auf sich für die drei Genannten wurde als gemäß proklamiert. Der *Wahlbezirk* *Paul* wurde erhob gegen sämtliche Wahlen vergeblich bei der Gemeindevorstand Einbruch und Klage dann gegen die Gemeindevorstand auf Ungültigkeit der drei Wahlen. Er möchte geltend, das *Wahlverfahren* habe an einem so großen Mangel gelitten, daß die Wahlen ungültig seien. Die Wahlen seien nämlich nicht gemäß den Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung in ordnungsmäßiger Weise gemacht worden. Die ursprüngliche Bekanntmachung der Gemeindevorstand sei in Brudorf die durch *Umlauf* der *Wahlverfahren* sei bei den einzelnen Wählern. Sie sei aber nicht angewendet worden, sondern man habe sich damit begnügt, die Wahlen lediglich durch *Umlauf* am *Gaule* des *Gemeindevorstand*. *Vorleierter* und an den beiden *Wahlgehäusern* des *Dreier* bekannt zu machen.

Die beklagte Gemeindevorstand antwortete, daß durch *Umlauf* nur die Einladungen an den *Sitzungen* der *Gemeindevorstand* ordnungsmäßig erfolgt, nicht aber die Bekanntmachung der Gemeindevorstand.

Der *Kreisaußschuß* des *Landes* zu *Galle* erhob *Wende* über die ordnungsmäßige Art der Bekanntmachung der Gemeindevorstand in Brudorf und wies dann die Klage des *Herrn Hugo* zurück, als indem er die Wahlen vom 18. März 1904 sämtlich für gültig erklärte. Die *Wahlverfahren* hätte ergeben, daß in Brudorf zwei Arten der Bekanntmachungen ordnungsmäßig seien. Zu den *Sitzungen* der Gemeindevorstand sei es die durch *Umlauf* und bei *Vernehmung* der Gemeindevorstand Mitglieder zu den *Wahlen* von Gemeindevorstand die durch *Umlauf* beim *Gemeindevorstand* und an den *Wahlgehäusern* des *Dreier*. Danach würde bei den *Wahlen* zur Gemeindevorstand die Bekanntmachung durch *Umlauf* an den *begeleiteten* Stellen genügen und den *Vorchriften* der Landgemeindeordnung entsprechen, wonach die Bekanntmachung die ordnungsmäßig sein sollte. Die *Wahlen* seien somit gültig.

Der *Bezirksaußschuß* zu *Vernehmung*, bei dem der *Kläger* *Wernemann* einlegte, verwarf Klage noch die *Wahlverfahren*, kam aber zu demselben *Urteil* wie der *Kreisaußschuß* in *Galle*. *Rein* *Seuche* habe befunden können, trotz der *auseinander* gehenden *Auslagen*, daß bei früheren Gemeindevorstand in Brudorf die Bekanntmachung in anderer Weise als durch *Umlauf* beim *Gemeindevorstand* und den *Wahlgehäusern* erfolgt sei. Es müsse darum in *Uebereinstimmung* mit dem *Kreisaußschuß* für *ordnungsmäßig* erklärt werden, daß in Brudorf die ordnungsmäßige Bekanntmachung der Gemeindevorstand die durch *Umlauf* sei. Dem *widerspreche* es auch nicht, daß die *Einladungen* zur Gemeindevorstand *Sitzung* immer durch *Umlauf* ergangen seien. *Zweifellos* seien die *Wahlen* gültig.

Der *erste* *Senat* des *Ober-Verwaltungsgerichtes* bewarf die *hiergegen* noch *eingeleichte* *Reklamation* des *Herrn Hugo* vom 5. Januar und erklärte die *Wahlen* ebenfalls für gültig.

\* **Rönnern.** 6. Januar. Eine öffentliche Volks-Versammlung findet am Sonntag hier wieder einmal statt. Wenn auch das *Vokal* etwas klein ergeht, so müssen wir uns schon mit dem *abfinden* *suchen*. Die Arbeiter nebst ihren Frauen mögen aber zahlreich erscheinen, da ein wichtiges

Thema, die neuen Steuerordnungen, behandelt wird. Genosse *Leptis-Galle* wird das Referat halten.

**Gerihtssaal.**  
**Stammes.**

Galle, 5. Januar 1906.

Vorkerber: Landesherr-Direktor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Comte. Durch ein entschuldigbares Versehen hatte der bisher unbeladene Gerichtsdiener und Zeugen-Anwieser *Friedrich Otto* *Krauß* von *Lauchstädt* eine *Anklage* nach § 347 des *Strafgesetzbuches* erhalten. Er soll am 29. August vorigen Jahres die *Erneuerung* des *Genossen* *Leptis* durch *Leptis* verübt haben. *Leptis* befand sich wegen *Sittverbrechens* und *Diebstahls* im *Lauchstädt* *Gerichtsgefängnis* in *Halt* und hatte den *Gefängniswächter* *Leptis* in *Halt* und *Wart* *geben* *wollte*. Als am *genannten* *Tage* *Köhlen* *geliefert* *wurden* und der *Gefängnis-Anwieser* *Leptis* darauf sein *Ausgemerk* zu *richten* *hätte*, nahm *Leptis* die *Gelegenheit* *nahm*, *schwam* *sich* *über* *eine* *3 1/2* *Metre* *hohe* *Mauer* *und* *entwich*. Er wurde *allerdings* *halb* *wieder* *eingekerkert*. Das *Gericht* *kam* *zu* *der* *Ansicht*, daß *das* *Unselbständige* *Zeit* *sehr* *niedrig* *liege* *und* *berurteilte* *ihn*, *da* *er* *nicht* *alle* *Vorkehrungen* *zur* *Vermeidung* *des* *Gefahrens* *angewandt* *hätte*, *zu* *der* *niedrigsten* *zulässigen* *Strafe* *von* *drei* *Monat*. *Beantwort* *waren* *20* *Wahl*.

*Eigentums* *vergeben*. Der *Kredit* *Friedrich* *Karl* *Krauß* *aus* *Lauchstädt* *war* *beschlagnahmt*, *in* *der* *Nacht* *am* *30. August* *aus* *einer* *Leibverbude* *bei* *Schlettau* *eine* *Kartoffel* *hülle* *und* *ein* *Vorbereitungsschloß* *wegenommen* *zu* *haben*. Da *der* *Krauß* *früher* *mehrfach* *verurteilt* *ist* — *der* *letzte* *Verurteilung* *liegt* *am* *11. Jahre* *zurück* — *erschärfte* *man* *Rückfall* *Verurteilung* *als* *vorliegend* *und* *erkannte* *unter* *Zuhilfenahme* *mit* *Umlauf* *Umlände* *auf* *ein* *Jahr* *Gefängnis*. — *Generals* *wegen* *Rückfall* *Verurteilung* *war* *der* *Arbeiter* *Karl* *Basler* *von* *Hals* *verurteilt* *angefangen*. Er hatte *einem* *Brenner* *von* *der* *Ordnung* *ein* *Wirt* *ein* *Stoffloß*, *einem* *Zimmermann* *aus* *den* *Wahl* *ein* *Wahl* *entnommen* *und* *zur* *selben* *Zeit*, *im* *November* *v. J.* *verloren* *einen* *Gastwirt* *zu* *bestehlen*. Das *Urteil* *laute* *antragsgemäß* *auf* *ein* *Jahr* *lebens* *Monat* *Zuchthaus* *und* *zwei* *Jahre* *Verlust*. — *Generals* *wegen* *Rückfall* *Verurteilung* *war* *der* *Schiller* *August* *Wesle* *von* *hier* *angefangen*, *ber* *am* *15. November* *einem* *Holzhandler* *eine* *Wahl*, *zwei* *Wahl* *wert*, *und* *dem* *Arbeitsverleierter* *Spitzer*, *bei* *dem* *er* *beschäftigt* *worden*, *ein* *Schurz* *wert*, *26* *Wahl* *wert*, *wegenommen* *hätte*. Der *Angeklagte* *war* *zuletzt*, *er* *wurde* *zu* *1* *Jahr* *1* *Monat* *Zuchthaus* *und* *2* *Jahren* *Verlust* *verurteilt*. — *Wegen* *Unterdrückung*, *Untreue* *und* *Vertrauen* *war* *der* *Agent* *August* *Klinger* *von* *hier* *angefangen*. Er hatte *als* *Angeklagter* *einer* *Obernburger* *Vericherungsgesellschaft* *ein* *Wahl* *betrag* *von* *40* *Wahl* *unterdrückt*, *zur* *Verdeckung* *des* *Betrags* *Urkunden* *gefälscht*, *und* *zum* *Schaden* *der* *Gesellschaft* *über* *Vermögensstücke* *verfügt*. Der *Angeklagte* *wurde* *ein* *Jahr* *1* *Monat* *Zuchthaus* *und* *2* *Jahren* *Verlust* *angefangen*, *es* *habe* *sich* *nur* *um* *Probeurteilung* *gehandelt*, *wurde* *kein* *Gefängnis* *bestimmt*. *Beantwort* *wurden* *4* *Monate* *Gefängnis*. *Beantwort* *wurde* *zu* *3* *Monate* *Gefängnis*.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Schabensfeuer. Ein heute abendes Schabensfeuer, bei dem Maschinen im Werte von über 20000 M. verbrannt wurden, brach gestern in der sechsten Abendstunde in den Fabrikräumen der Kartoniabrik von Hohenheim u. Kaufmann aus. Aus noch unauferlegter Ursache entstand in einem Räume zur Herstellung von Postkartens Feuer, das mit kalten Schmelzmittel im sich griff. Die sofort alarmierte Feuerwehrgang so schnell zu Werke, daß das Feuer schon nach zwei Stunden beseitigt war. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Wiesl.** Unfall. Dem Schmiedehelfer Wilhelm Lehmann, welcher bei einem Schmiedemesser in Weich arbeitete, wurde verkehrtlich eine glühende Eisenlange in den Leib gestochen. Er hatte einen Knaben gegeben, eine Eisenlange in der Hand zu halten. Als dieser zurückkehrte, wurde ihm die Eisenlange in den Leib gestochen. Hierbei drang ihm die Eisenlange in den Leib. Der Tod trat durch innerliches Verbluten ein.

**Posen.** Genickstöße. In der Stadt Posen sind neuerdings 15 Genickstöße vorgekommen, davon sind acht tödlich verlaufen.

**Wreslau.** Tod durch Gift. In Wreslau erlitten die Witwe Nitz und deren erkrankte Tochter an Nohlenbuntheit.

**Sagan.** Mordmord. Der Bruder erkrankt der Bandwirt Heinrich seinen Bruder im Streit. Der Mörder wurde hingerichtet.

**Strehlitz.** Einsturz eines Hauses. Freitag nachmittag gegen 4 Uhr stürzte das Hintergebäude eines am Markt gelegenen Hauses, in dem 25 junge Mädchen beschäftigt waren, teilweise zusammen. Während der Arbeit der Mädchen um Verletzungen und mit dem Schwaden von oben, wurden fünf bis sechs erwicher, teils schwer verletzt. Die sofort herbeigeeignete Feuerwehr ist noch mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

**Darmstadt.** Selbstmord. Oberbergrat Professor Dr. Schellus, der wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren


Vorkauf nur gegen bar.

Der ungeahnte Erfolg, den mein Räumungs-Ausverkauf

im vergangenen Jahre zu verzeichnen hatte, veranlasst mich auch in diesem Jahre meinen Räumungs-Ausverkauf in gleicher Weise zu wiederholen. Die gesamten Läger in Herren-, Jünglings- und Knaben-Paletots, Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Herren-, Jünglings- und Knaben-Joppen, einzelnen Jacketts und Hosen, Wetterpelerinen, Gummi-Mänteln sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und gibt daher mein Räumungs-Ausverkauf Gelegenheit, die modernsten Sachen weit unter Preis einzukaufen. Die herabgesetzten Preise sind deutlich in blauen Zahlen auf den Etiketts vermerkt.

Spezial-Haus für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Halle a. S., Kleinschmeden 1. Alex. Michel. Halle a. S., Kleinschmeden 1.



zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat sich in der Nacht vom 4. zum 5. Januar in seiner Zelle des Untersuchungsgefängnisses erhängt.

**Elberfeld.** **Tod durch Ersticken.** Zwei Kinder des Kaufmanns Genter spielten in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern, indem das Bett an und schickten.

**Hamburg.** **Verhaftete.** Zu der Ermordung des Zeitungspredigers Danziger wird weiter gemeldet, daß dessen Verheiratete, die ihm beschuldigte Mörderin verhaftet wurde. Sie war ständig in Geldwertgegenständen und machte nach dem Morde große Ausgaben.

**Hamburg.** **Mord und Selbstmord.** Wie die Hiesigen Nord. Btg. meldet, beging in einem hiesigen Hotel letzte Nacht ein Liebespaar Selbstmord. Die Leichen wurden als die des 18jährigen Volontärs Edward Stamm, Kiel, der bisher das dortige Gymnasium besuchte, und des 23jährigen Mädchens Marie Andree, gebürtig aus Hamburg, festgestellt.

**Moskau (Weden).** **Kuhmord.** Der 17jährige Gutsbesitzer Jakob Wintke, der an einem auf dem Gute seines Vaters beschäftigten Mädchen einen Lustmord begangen hatte, ist von der Strafkammer zu neun Jahren Gefängnis verurteilt worden.

**Vermischtes.**

\* **Zu dem Erbbeben in Nicaragua** wird noch gemeldet: Man hofft, daß auch die Stadt Granada verhehrt wurde. Das Unglück erfolgte mit fürchterlicher Heftigkeit. Der Vulkan Momotona spie auf einmal Flammen und Lava aus seinem Krater und ein heftiges Erbbeben erschütterte das Land in seiner Umgebung von achtzig Kilometern. Die Einwohner der Gegend in der unmittelbaren Nähe des Vulkans flüchten in wilder Verzweiflung. Ihr Vieh, das nach dem Leben zu retten, war vergebens. Der tosende Lavastrom verlorste wie mit talender Schmelzflut. Bald hatte er die stehenden Häuser, Frauen und Kinder erreicht und ihnen unter unbegreiflichen Qualen den Tod gebracht. Bisher hat man den ganzen Umfang der Katastrophe nicht feststellen können. Es war aber zweifellos ein Unglück, das man zu den größten Katastrophen der Weltgeschichte zählen kann.

\* **Durch eine große Explosion** wurden in Wiesfeld (Westphalen) 23 Arbeiter getötet.

\* **Vom menschlichen Fleischmarie.** Während alle Welt bei uns über teures Fleisch klagt, gibt es tatsächlich eine Sorte Fleisch, die manchmal teuer bezahlt wird — wenn es verbotehemerlei gesehen wird — fast aber viel unter dem Preise des Festpreises liegt. Dieses Fleisch ist nämlich das Fleisch der Kaiser bekommt nach blanke Dukaten dazu, wenn er nur über treuen einen rekrutiert, ererbt oder sonst verdientlich erworbenen Titel verfügt.

Die New Yorker **World** veröffentlicht, wie der New Yorker Korrespondent des **V. V. Schrift**, folgende interessante Tabelle von Amerikanerinnen, die sich für ihre Millionen die Taktulare von europäischen Aristokraten, wie der Wort es richtig bezeichnet, „gekauft“ haben:

Die Herzogin von Northburgh (Mar. Grell)	10 000 000
Herzogin-Mutter v. Northburgh (William Hamersley)	2 000 000
von Manchester (Selene Zimmermann)	2 000 000
von Valencia (Selene Werten)	500 000
de la Rouchefoucauld (Matthe Wittke)	500 000
von Duno (Franz Frederik Steens)	500 000
Prinzess Solonna (Gua Bryant Madan)	1 000 000
Sagefeld (Maria Huntington)	1 000 000
Bonacker (Elizabeth Field)	1 000 000
Chyman (Maria Werten)	500 000
Salm-Salm (Agnes Jan)	500 000
Muspol (Josephine Kurtil)	500 000
Luesberg (Wig. Gaard)	250 000
Gräfin Vami de Ballellans (Anna Gould)	6 000 000
Mutter v. Stofhorst	2 000 000
von Dain (Dain Feiter)	1 000 000
v. Frauen (Cornelia Braden-Martin)	1 000 000
v. Manich (Marie Satterfield)	1 000 000
De Wobasse (Wig. Slocum)	500 000
Feiteticus (Wig. Jaguin)	500 000
Mutter v. Stofhorst	500 000
v. Barman (Alice Thum)	500 000
Edith Kurjow (Elizabeth Werten)	2 000 000
Baronin Koellert (Sarah Phelps Storteb)	500 000
Marche v. Dufferin (Maria Davis)	500 000
Baronin Garden (Wig. Finler)	500 000

Außer diesen 25 namengebenden Genannten soll es der Welt zufolge noch weitere 500 Amerikanerinnen geben, die über Millionen bis zu 500 000 Dollar oder Renten von 5000 Dollar im Jahre aufwärts verfügen und daraufhin in Europa aristokratische Genossinnen begeben. Der Verkehr auf dem Gebiete hat sich also nach den Umständen von Amerika und Nordamerika schon so sehr entwickelt, daß er eine internationale Erziehung von sozialer Bedeutung geworden ist. Nach amerikanischen Begriffen ist es ziemlich billig, einen europäischen Adelstitel zu erlangen, es kostet ja, wie die Tabelle lehrt, nur in Ausnahmefällen mehr als zwei Millionen Mark, in der Regel sogar weniger. Prinzipal-Amerikaner bekommen eine Million, da ihr Mann sich in Amerika ansehele; er praktiziert als Arzt in New York.

Selbstverständlich gelten alle auf dem öffentlichen oder geheimen Fleischmarkt aufgenommene Fleischstücke als ehrbar christliche, tüchtig ordnungsgemäße Ehen — aber jedoch und Verdamnung dem Würden, das sich ohne Spekulation und ohne

Schulspatus in freier Liebe zusammenfindet. Moral der frommen und — gebildeten Gesellschaft!

\* **Die verschwandene Kriegsflotte.** Das einzige Kanonenboot, das die Kriegsflotte der Republik **Costa Rica** bildet, hat sich mit großen Borräten an Munition und einer bedeutenden Geldsumme an Bord unbekannt entsetzt.

**Letzte Nachrichten.**

**Breslau, 6. Januar.** Eine von bürgerlich-liberaler Seite in Aussicht genommene Wahlrechts-Versammlung wurde verboten.

**Stenach, 6. Januar.** Wegen Aufruhrs und Landfriedensbruch wurde getrennt der Arbeiter Gimmler, der am Tage der Stichaß zum Reichstage sich an einer Demonstration beteiligt hatte, zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Breslau, 6. Jan.** Das Kriegsgericht der 11. Division verurteilte den Unteroffizier Johannes Wladow mit 11. Grenadierregiment, weil er sich in 31 Fällen von Untergebenen Geld georgt hatte, zu zwei Monaten Gefängnis.

**Regensburg, 6. Januar.** Der Kaufmann Deffner, Beamter des Genossenschaftlichen Landeshauses, erlösch sich wegen Unregelmäßigkeiten im Warenhausbetriebe.

**Budapest, 6. Januar.** Die Frankf. Btg. meldet: Nach dem amtlichen Ausweise wurden hier im Vorjahr um 18.2 Mill. Kronen weniger Steuern eingezahlt als 1904.

**Ständesamtliche Nachrichten.**

**Galle (Süd. Steintweg 2), 5. Januar.**  
**Ausgegeben:** Arbeiter Klub und Ida Bernak (Kleine Ulrichstraße 8), Kaufmann Kuffe und Selma Kiemer (Dortheustraße 17 und Altbauerstraße 6), Landwirtschaftlicher Arbeiter Grobeling und Anna Frau (Weidau und Charlottenstraße).

**Geboren:** Maler Trappiel L. (Gochstraße 9), Hausdiener Deaner S. (Kint), Schlosser Dinges S. (Schützenstraße 20), Schmiedemeister Wendt S. (Marinstraße 2), Former Schuppe S. (Büldorferstraße 5), Zahnärztin Jennicke S. (Vorsterstraße 41), Kellner Seidel L. (Benerstraße 9), Geforber: Lehrerin Marie Schröder, 48 J. (Eisenbahn-Krankenhaus), Bäckermeisters Witwe Gertraud Marie geb. Pfeiffer, 48 J. (Unterstraße 6), Monteurs Sohn E., totgeb. (Mansfelderstraße 47), Buchhalters Kümmler L., 11 W. (Breitfelderstraße 35).

Verantwortlicher Redakteur: **H. Wolfenbühl** in Halle.

**Stauend grosse Auswahl!**

**Möbel,** Zimmer-einrichtungen,  
Anzahlung schon von **5** Mark an.

**Federbetten**  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
**Damenkonfektion**  
Schuhe, Stiefel, Uhren  
Kinderwagen

**Abzahlung**

**Anzüge**  
**Paletots**  
Loden-Joppen  
Anzahlung nur **3** Mark.

Wöchentliche Abzahlung **1** Mark.

**Carl Klingler**  
Grosse Ulrichstrasse 20  
1. Etage.  
Mein Wagen ist ohne Firma.  
Lieferung nach auswärts  
franko.

**Gasthof Drei Könige**  
Kleine Klausstrasse 7.  
Sonntag den 7. Januar  
grosser  
**Familien-Abend.**  
Für Gesang und Konzert  
fort das  
**Seydowitz-Quartett.**  
Es ladet freundlich ein  
**Jos. Streicher.**

**Fragelose Trauringe**  
ohne Steine,  
a Paar v. 3, 4, 6, 10,  
20, 24, 27, 30, 38,  
40, 50 bis 60 Wrt.  
sogar weniger. Prinzipal-Amerikaner,  
gestempelt 333, 585 u.  
besser, m. Schmuckarte  
u. D. R. P.  
(Nr. 99209, 102709,  
138566,  
engl. Pat. Nr. 4929).  
Jeden Muster-  
stellung im Groß-  
trieb bin ich in der an-  
genehmen Lage, sehr  
vorteilhaft u. billig  
lesen zu können.

Schnell. Garantie. Gebühren gratis.  
Extraaufertigung.  
Schnellstens in jeder gewünschten Form  
und Güte.

**Armbänder** v. 2, 4, 6, 10 5, 20 Wrt.  
**Medallions für Herren u. Damen**  
v. 4, 5, 8, 10, 18 bis 40 Wrt.  
**Herren- u. Damenketten**  
v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 5, 40 Wrt.  
**Ohrringe u. Broschen**  
v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 5, 20 Wrt.  
**Herren- u. Damenringe**  
von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Wrt.

**H. Schindler,**  
Uhren- und Goldwarenhandlung,  
Gr. Ulrichstr. 35, 3. Et. (gegenüber  
Kloster in der Ober-Marien-  
-Kloster. Preisliste gratis u. frei.)

**Strickmaschinen**  
mit Anleitung, zur Gründung einer  
Erteilung, empfiehlt unter Garantie die  
**Maschinenstrickerei** von  
**Winterstein,**  
jetzt nur **Weterstraße 5, II.**  
am Alten Markt.

**Abbruch**  
Ludwig Wuchererstr. 31,  
sind sofort Türen, Fenster, Aus-  
schweden, Bretter, gerode Treppen,  
großer Boden- und Brennholz  
billig zu verkaufen. Sonntag wird  
bis 10 Uhr verkauft.

**Kinderstiefel**  
selbst gefertigt, nur mit guten Zu-  
taten, empfiehlt billig!  
J. Sternfeld, Alter Markt 11.

**Möbel.**  
Zimmer-Einrichtungen  
nur **5** Mark Anzahlung  
**Federbetten,**  
Teppiche, Tischdecken,  
Gardinen, Portiären,  
Damen-Konfektion,  
Kleiderstoffe auf

**Abzahlung**

**Anzüge,**  
**Paletots,**  
Joppen, Schuhe, Stiefel,  
Uhren, Kinderwagen.  
**Abzahlung 1** Mark.

**Paul Sommer**  
14 Leipzigerstrasse No. 14  
I. und II. Etage.  
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

**Hustenbonbon !!** **Plano,** frey in Stück mit Luft, auch  
neu, 850 Wrt. Rl. Ulrichstr. 35

als:  
**Bayrisch Malz,**  
**Aithe-Bonbon,**  
**Zwiebel-Bonbon,**  
**Honig-Malz**  
empfeht billigt

**Carl Tornow,**  
Koch. Rob. Schirmer,  
Zuckerwaren-Fabrik,  
Schepferstraße, Ecke kurze Gasse,  
Mansfelderstraße 43.

**Honigkuchen-  
Bruch,**  
soweit Vorrat reicht,  
empfeht

**C. Tornow,**  
Koch. Rob. Schirmer,  
Zuckerwaren-Fabrik,  
Schepferstraße, Ecke kurze Gasse,  
Mansfelderstraße 43.

**Protokoll**  
über die  
Verhandlungen des Partol-  
tages der Sozialdemokrat.  
Partei Deutschlands.  
Abgehalten zu Jena  
vom 17. bis 23. September 1905.  
Preis brodiert 70 Wg.  
Gebunden 1.00 Wrt.  
Su beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung.**

Für die vielen Beweise herzlichster  
Teilnahme für unseren lieben Entschla-  
enen, des **Samuel Christian**  
**W. E. E.** lagen allen herzlichsten Dank.  
Die Trauernden: **Witwen- u. Kinder.**

**Abreiß-Kalender 1906,**  
Bildnis **Webel-Liebtuecht,**  
vollständig vergriffen, auch im Verlag Vorwärts.  
**Volksbuchhandlung,**  
Gatz 42-43.



# Inventur-Ausverkauf.

Wir empfehlen besonders:

Grosse  
Posten

## Kleiderstoffe

in Seide, Wolle  
u. Baumwolle.

Blusen-Sammelte, Waschstoffe, Besätze, Gürtel, Schirme, Tuche und Buckskins.

Ein Posten <b>reinwollene Rips-Paletots</b> 2 <sup>25</sup> M. durchweg gefüttert, auch für Konfirmanden geeignet.	Ein Posten <b>Morgenröcke.</b> Velour- und reine Wolle bis zu den elegantesten	Ein Posten <b>Matinés</b> in den neuesten Formen.	Ein Posten <b>422 Stück Wirtschaftsschürzen</b> <b>344 Stück Fändelschürzen</b> weit unter Preis.
Ein Posten <b>reinwollene Rips-Paletots</b> 3 <sup>00</sup> M. solide Ausführung, mit Futter, auch für Konfirmanden geeignet	Ein Posten <b>566 Stück Kinderschürzen</b> weit unter Preis	Ein Posten <b>Negligébarchente</b> bedeutend ermässigt.	Ein Posten <b>Satin-Blusen</b> 5 <sup>00</sup> M. reine Wolle, Wert bis 15,00, jetzt
Ein Posten <b>reinwollene Rips-Paletots</b> 3 <sup>50</sup> M. elegante Façons, durchweg gefüttert, auch für Konfirmanden geeignet	Ein Posten <b>Hohlsaum-Gedecke</b> u. Servietten.	Ein Posten <b>einzelne Tischtücher</b> u. Servietten.	Ein Posten <b>schwarze Voile-Blusen</b> 4 <sup>00</sup> M. Wert bis 15,00, jetzt 4,50 und
Ein Posten <b>reinwollene Rips-Paletots</b> 10 <sup>00</sup> M. auf Seide Wert bis 30,00	<b>425 Kleiderröcke</b> weit unter Preis.	Ein Posten <b>Wasch-Blusen</b> in Leinen, Zephyr, Batist, für die Hälfte des Wertes.	
Ein Posten <b>Anstandsrocke</b> 2 <sup>25</sup> M.	Ein Posten <b>einzelne Handtücher</b> und Badewäsche.	Ein Posten <b>Kleider-Velour</b> äusserst preiswert.	Ein Posten <b>Wasch-Kostüme</b> für die Hälfte des Wertes.
Ein Posten <b>elegante Lüsterröcke</b> 3 <sup>50</sup> M. 6,00, 4,50 und	Mehrere Hundert <b>Pelz-Colliers u. Muffen</b> aussergewöhnlich billig.	Grosse Posten <b>Kinder-Jackets u. Mädchen-Kleider</b> für die Hälfte des Wertes.	Ein Posten <b>Tischdecken</b> 1 <sup>35</sup> M. Tuch- und Fantasiestoffe
Ein Posten <b>Moiré-Röcke</b> 3 <sup>75</sup> M. helle Farben mit Bombenmuster	<b>Damen-Wäsche</b> auch einzelne Reise-Muster, äusserst vorteilhaft.	Ein Posten <b>Taschentücher</b> mit kleinen Webfehlern.	Ein Posten <b>Felle und Fellvorlagen</b> weit unter Preis.

**Teppiche, ältere Muster und Stücke, die etwas gelitten haben, besonders ermässigt.**  
**Gardinen, Möbelstoffe, Portièren, Bettvorlagen, Läuferzeuge und dergl.**  
**Reste und Coupons aller Warengattungen aussergewöhnlich billig.**

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Tragen Sie**  
Ihre Garderobe nur nach Maß.  
Sie erhalten in der  
**Rester-Handlung**  
**G. Paul,**  
Gr. Ulrichstrasse 21, I.,  
einen tadellosen  
**Anzug u. Paletot,**  
hergestellt aus prima Stoffen  
u. Partiestoffen,  
von **29 Mk.** an.  
Ein Versuch führt zu dauernder  
Landschaft.

**Musikdirektor Schröder**  
Viktor Scheffelstrasse 4,  
Telefon 2417  
liefert tadellose  
**Konzert- u. Ballmusik**  
bei jeder Besetzung, weil seit dem  
1. Januar 1906 die Kapelle nur aus  
Schülern besteht.

**Zoolog. Garten**  
Sonntag den 7. Januar  
**großes Konzert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
Bis mittags 12 Uhr:  
Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

**Welt-Panorama.** Gr. Ulrich-  
strasse 61.  
**Die Adria: Volosca, Finne etc.**  
**Schades**  
**Schützenhaus.**  
Sonntag den 14. Jan.  
von abds. 6 Uhr ab  
grosser  
**Maskenball.**

**Alle Sorten Felle**  
laufen zu höchsten Preisen  
**Gebr. Danglowitz,**  
Gerberei Fischerplan 2.  
Euche zu Offern einen  
Besuch.

**Wilhelmshöhe**  
**Zeitz.**  
Sonntag den 7. Jan.:  
Rester grosser  
**Original-Maskenball.**  
Eintritt 4 Uhr.  
Einführung und Begrüssung  
der Masken 6 Uhr.  
Großartige Aufführung im seitlich  
befindlichen Saale.  
Eintritt mit Ball bis 3 Uhr an der  
Kasse 4 Mark. — Im Vorverkauf bei  
Herrn H. Leopold, Boitzsauer,  
50 Pf.  
Nach den Aufführungen um 1/10 Uhr  
Eintritt an der Kasse für Herren 50 Pf.  
für Damen 15 Pf.  
Zuschauer-Karten, ohne Lang-  
hergung, von 4 Uhr ab an der  
Kasse 25 Pf.  
Ergabenst lobet ein  
Rob. Hornikel.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wie immer prima Ware  
bei **August Thorm,**  
Reißstr. 10.  
Flotte Dänenkleberinnen,  
aber nur solche, stellt sofort ein  
Deutsche Papierwarenfabrik  
u. Drucker, Kronprinzstr. 54.

**Restaurant**  
**„Zum Steinweg“**  
Inhaber:  
**Eugen Müller,**  
Steinweg 9  
empfiehlt seine Spezialitäten zum festlichen  
Besuch. Dasselbe seit 11 Jahren  
**Güntherse Bier.**

**Restaur. Stadt London,**  
Friedel Nr. 18.  
Su meinen am Sonntag den 7. ds.  
Monats stattfindenden  
**Familien-Abend**  
lade sämtliche Kollegen, Freunde und  
Bekanntes hiermit ein.  
Für Unterhaltung bestens geeignet.  
Von früh 9 Uhr an Frühstück  
mit Speisefuchen. R. Malsol.

**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperformen durch unser  
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt  
goldene Medallion, Paris 1900, Ham-  
burg 1901, Berlin 1906, in 6-8 Wochen  
bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-  
schädlich. Aerztl. emp. Streng reell —  
kein Schwund. Viele Dankschreiben.  
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.  
Postanweisg. od. Nachn. exkl. Porto.  
Hygien. Leibes-  
D. Franz Steiner & Co.,  
Berlin 319, Königgrätzstrasse 78,  
**Papier- und Pappenabfälle**  
kaufen jeden Bosten  
Al. Gumboldtstr. 20.

Alle Arten  
**Möbel**  
empfiehlt billigst  
**C. Hauptmann**  
Möbel-Fabrik.  
Al. Ulrichstr. 30.  
Zahlungsbedingungen  
Anlaufzeit!

**„Praktika“**  
**Baer's Handels-Lehranstalt.**  
Geiststrasse 29 I.  
Beginn neuer Kurse in:  
**Buchführung**  
einfache, doppelte  
und amerikanische.  
Ständige Honorare bei gründlicher  
Ausbildung.  
**Büch- und Maschinen**  
werden angenommen.  
Große Brunnenstrasse Nr. 53.  
Johann Aosten und Aosten erhaltlich.

Bertrag und für die Ankerate verantwortlich: August Grotz. — Druck der „Dahlemer“ Gemeinnützigen Buchdruckerei (S. G. m. b. H.) S. 10 a. 2.





# Im Reich der Zeit

steht

das neueste, modernste, feinste und reichste  
**Möbel-Ausstattungs-Geschäft**

## N. Fuchs Halle S.,

nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II.,  
neben Warenhaus Kupfbaum.

Durch  
meine großen Einkäufe  
für meine vielen Geschäfte  
bin ich in der Lage, in Bezug auf  
**Leistungsfähigkeit**  
sowie in der  
**Kreditbewilligung**  
jeder Konkurrenz  
die Spitze zu  
bieten.

Ich  
verkaufe  
auf  
Teilzahlung.

Zu den  
günstigsten  
Zahlungs-  
bedingungen.

**Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.**  
Serie I. Serie II. Serie III.  
von 1.50 M. von 3 M. von 8-18 M.  
Anzahlung an. Anzahlung an. Anzahlung an.  
Beherzige Damen-Jackets Damenkleider  
b. 3 M. Ang. an. v. 4 M. Ang. an. v. 7 M. Ang. an.

**Einzelne Möbelstücke**  
von Nr. 2 Anzahlung an.  
**= Möbel =**  
für 98 M., Ang. 8 M., wöchentl. Abz. 1 M.  
für 195 M., Ang. 18 M., wöchentl. Abz. 2 M.  
für 298 M., Ang. 30 M., wöchentl. Abz. 3 M.

## Konsumverein Zeitz.

Frauen, welche das Antragen von Dachwaren  
übernehmen wollen, mögen sich melden Auestraße Nr. 16.  
Der Vorstand.

## Stoff-Bette

an Anzügen, Socken, Damenkleidern passend, mehrere  
1000 Meter Bette in allen Farben vorbillig.  
Halle a. Saale **H. Elkan**, Leipzigerstr. 87.  
Kaufhaus I. Rangos. Kaufhaus I. Rangos.

## Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: H. Richards.  
Sonntag den 7. Januar 1906  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
9. Fremden-Vorstellung in erregtesten  
Freisen.

### Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von  
Fr. Lind.  
Musik von C. M. v. Weber.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
113. Ab.-Vorst. Beamtentarten ungültig.  
1. Viertel.  
Drittes Kapitel des Charakter-  
Komikers

### C. W. Bühler.

Rosenmüller und Finte  
oder: Abgemacht.  
Original-Vollespiel in 5 Akten  
von Dr. C. Löffler.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag den 8. Januar 1906  
114. Ab.-Vorst. Beamtentarten gültig.  
2. Viertel.

### Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

### Sensation

### der Gegenwart:

### Wanstedt's

### Liliputaner-

### Zirkus,

bestehend aus 3 Damen und  
7 Herren.

Die kleinsten Menschen der Welt  
u. d. kleinsten Pferde d. Welt.

Die Vorstellung der Liliputaner  
umfasst nach einem

großen Gala-Aufzug  
in Pracht-Karossen u.  
mit Pracht-Geschirren  
ein vollständiges

Zirkus-Programm.

Außerdem: das große  
Variété-Programm.

Sonntag den 7. Januar  
nachm. 4 Uhr:  
gr. Kinder- u. Schüler-Vorst.

Auftreten der

### Liliputaner.

Abends 8 Uhr:  
grosse Vorstellung.

## Walhalla-

### Theater.

Dir.: Otto Hermann.

Anf.: 8 Uhr. Kassöffn.: 7 Uhr.

Wiederauftreten der

### La Vampa

in ihrer neuesten Creation:  
„Heilige Ägyptische Tänze.“

Prolog.

(Siehe Zettel.)

### Henry de Vrys

lebende Kolossal-Reliefs und  
Transparent-Gemälde.

Dargekehrt von 14 Personen.

1. Zuluucht. 6. Sommerachtsidyll.

2. Marmorgruppen 7. Elfenzauber.

3. Ellengrotte. 8. Blumenhandel.

4. Rain. 9. Bass-Relief.

5. Frühlingstanz. 10. Am Meeresgrund.

### The Hinode,

Königlich japanische Hofkünstler.

### Lotte Mende,

die hier so beliebte Vortrags-  
Soubrette, mit ihrem neuesten  
Schlager, der parodistischen Humo-  
rest: „Lebenslauf einer Sängerin.“

### Seppl Werner

Charakter-Humorist u. Volkstropen-  
Darsteller.

sowie Auftreten der anderen  
nur erstklassigen Attraktionen.

Sonntag

### groses

### Frühschoppen-Konzert

bei freiem Entree  
von 11 1/2-1 1/2 Uhr.

Sonntag

### 2 Vorstellungen.

Nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

## Steinfecker.

Sonntag den 7. Januar 1906 nachmittags 5 Uhr im Weißen Hof,  
Geißstraße (bei Großes)

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Jahr 1905.
2. Abrechnung über das 4. Quartal.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl eines Schiedsgerichts.
5. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet  
Der Vorstand.

## Verband der baugewerbl. Hilfs- arbeiter Deutschlands. Zweigverein Halle a. S.

Unsere General-Versammlung findet nicht, wie  
verlautet, Dienstag den 9. Januar, sondern Dienstag den  
16. Januar im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14, statt.  
Der Bevollmächtigte.

## Rich. Ruhes Konzerthaus,

Karlstraße 14. - Telefon 3058.

Morgen, Sonntag den 7. Januar, von nachm. 3 1/2 Uhr an:

### Grosser Ball.

Dandion-Club-Geselligkeit. - Jeder hat Zutritt.

Sonntag den 21. Januar: Großer öffentlicher

### Prämien-Maschenball.

Einlaß 6 Uhr.

## Gesangverein „Lyra“, Nietleben.

Vorläufige Anzeige!

Unter diesjähriger

### Maschenball

findet am Sonntag den 14. Januar abends 7 Uhr

im Gasthof „Zur Sonne“ (a. M.) statt.

Freunde und Gönner ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

## „Triumph-Automat“, am Leipziger Turm.

Reichste Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.

## Pfälzer Schützenhof an der Haide.

Sonntag den 7. Januar:

### groses Frei-Konzert.

Nächsten Mittwoch

### Erstes groses Schiachtest.

Ergebenst Karl Schmidt, neuer Inhaber.

## Geschäfts-Uebnahme.

Dem geehrten Publikum von Zeitz und Umgegend teile ich hierdurch  
ergebenst mit, daß ich den

### Gasthof Thüringer Hof

vom 1. Januar an übernommen habe.

Mein Bestreben wird es sein, die mich mit ihrem werthen Besuch be-  
ehrenden Gäste ausnehmend zu bedienen und aus Küche und Keller das  
Beste zu bieten. Mit der höflichsten Bitte, mein neues Unternehmen freundl.  
zu unterstützen, zeichne

Zeitz. Emil Grünberg.

## Neumanns Restaurant u. Konzerthaus, Zeitz.

Sonntag den 7. Januar

### groses humoristische Klaviervorträge,

unter Mitwirkung des beliebtesten Trios „Lilf“.

Um gütigen Zuspruch bittet  
K. Neumann.



Noch eins  
Marie,  
VERGESSEN SIE JA NICHT

### Milka

Margarine

MITZUBRINGEN - SIE IST

der beste Butter-Ersatz

Vertreter für Halle a. S. Gebr. Raue, Albrechtstraße 46,  
und Umgegend:

## Todes-Anzeige.

Freitag den 5. Januar 1906 verstarb nach langjährigem Leiden  
unser Kollege, der

### Steinfecker Wilh. Sommer.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Januar 1906 nachmittags  
1/4 4 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Um volle Teilnahme der Verwandtenkollegen an dem Begräbnis  
erlaubt

Der Vorstand  
des Verbandes der Steinfecker und Berufsgenossen Deutschl.,  
Hitzige Halle a. S.